

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

"Tagblatthaus".

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preis:

"Tagblatt" Nr. 6650-52.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 1.40 monatlich, M. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag
Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 4.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, aus-
schließlich Beleggeld. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle
Blumendruck 13, sowie die Kasse der Posten in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden: die dortigen Aus-
gabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 Pf. für örtliche Anzeigen; 35 Pf. für auswärtige Anzeigen; 1.25 M.
für die ersten 10 Zeilen; 2.50 M. für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unver-
ändert Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachsch. — Anzeigen-Aufnahme: für die
Morgen-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die
Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Säkow 6202 und 6203.

Dienstag, 8. Oktober 1918.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 469. • 66. Jahrgang.

Die Ostfragen.

○ Berlin, 6. Oktober.

Zu den Aufgaben, die sich die neue Regierung stellt, gehört die Verleihung der Autonomie an Elsaß-Lothringen. Es gehört ferner dazu die Begleichung der belgi-
schen Frage und sodann eine Revision der Randstaaten-
politik. Man wird annehmen dürfen, daß der Reichstag
schon ziemlich bald in die Lage kommen wird, sich ge-
sehr mit der Frage der völligen Autonomie Elsaß-
Lothringens zu beschäftigen. Wir glauben annehmen zu
können, daß den Wünschen der Bevölkerung in bezug
auf die Staatsformen ein weitgehendes Entgegen-
kommen gewährt werden dürfte; es liegt aber in die-
sem Augenblick aus naheliegenden Gründen nichts
Näheres darüber sagen. Auch was Belgien betrifft,
so ist wohl zu erwarten, daß eine Form gefunden werden
wird, die es unter der vollen Wahrung unserer dauernden
Interessen den Belagern unmöglich machen würde,
an unserer Bereitwilligkeit zur risikolosen Lösung dieser
Frage zu zweifeln. Für unsere Stellung zum Ost-
frieden endlich wird eine bessere Grundlage un-
doubtedly zu gewinnen sein, wenn wir mit dem Gedanken Ernst
machen, daß es entscheidend in die Entscheidung
der Mehrheit in den Randvölkern gestellt blei-
ben muß, wie sie ihr ferneres Schicksal selber aus-
gestalten wollen. Nun ist es aber doch einigermaßen fraglich,
ob die innere Einheit zwischen den gegenwärtigen Mehr-
heitsfaktoren in bezug auf diese Ostfragen so gesichert ist,
wie man es wünschen muß. Es stehen sich zwei Forde-
rungen gegenüber, eine in der Richtung, daß unsere
Hauptaufgabe bleiben muß, Rußland zu schonen, weil
über kurz oder lang die russische Großmacht doch wieder
auferstehen wird, wir also schon jetzt unsere Politik dar-
auf anlegen müssen, uns mit dieser Großmacht auf
gutem Fuße zu stehen. Rußland aber, so wird weiter
ausgeführt, könne als Großmacht nicht ohne den Besitz
der Ostprovinzen der Dänen von Riga und Viborg be-
stehen, und eine weitestgehende deutsche Politik hätte
deshalb diese Gebiete nicht von Rußland trennen, son-
dern sie bei Rußland lassen müssen. Das würde uns
die künftige Freundschaft der Russen gesichert haben. Eine
andere Richtung wieder nimmt war nicht so sehr auf
Großrußland selber Rücksicht, hat auch gegen die bisher
betriebene Randstaatenpolitik nichts einzuwenden und
will nur, daß wir uns möglichst von Verpflichtungen
freihalten, durch die wir nach Osten hin in unliebsame
und ganz unnötige Schwierigkeiten geraten könnten,
etwa indem wir eine dynastische Verknüpfung
mit einigen dieser Randstaaten zulassen. Alle diese Auf-
fassung und noch einige dazu sind bis dahin wenigstens
publizistisch in der Mehrheit zu Wort gekommen. Ob
und wie sie nunmehr durch das gemeinsame Aktions-
programm und durch den Willen der Regierung mit-
einander in Einklang gebracht werden könnten, das wird
man demnächst wissen. Das Wichtigste bei der Be-
wertung der Ostfragen bleibt es nach unserem Gefühl
immer, wenn man es so ausdrückt, daß die Ablösung
der Randgebiete von Rußland ein unaufhalt-
samer Naturprozess war, der sich völlig außer-
halb unseres Beliebens vollzog, den wir nicht zu
fordern brauchten, den wir nicht hätten verhindern kön-
nen und bei dessen Entwicklung wir nur die eine Sorge
haben müssen, daß wir ihn nicht über seinen selbstän-
digen Verlauf hinaus künstlich übertrieben. Vielleicht
drückt man es am zutreffendsten aus, wenn man, wie es
auch Professor Hans Delbrück jetzt in den „Preußi-
schen Jahrbüchern“ tut, den mit der Politik von West-
Sibirien begangenen Fehler nicht in den Verträgen sucht,
sondern in deren Ausführung. Es ist wohl so:
Wir mußten damit zufrieden sein, daß der Reichstag
Rußland sich auflöste und wir dieses Trudels voraus-
sichtlich für alle Zeit ledig geworden sind. Das ist ein so
ungeheurer Gewinn, daß fast jeder andere
Schaden dagegen zu ertragen ist. Wir sind aber weiter-
gegangen, und haben versucht, in dieser oder jener Form
uns eine dauernde Oberherrschaft bei den abge-
trennten Randvölkern zu sichern, das war zu viel
und deshalb schädlich. Wir hätten durchaus bei dem
Sache bleiben müssen, daß wir diese Völker befreit
haben und ihnen nunmehr überlassen, ihre Schicksale
selber und selbständig zu bestimmen. Dieser
Grundsatz ist ja auch von den deutschen Staatsmännern
außen ausgesprochen worden, aber die Ausführung
hat bei uns selbst und in der Welt immer wieder den
Verdacht erregt, daß es am letzten Ende doch auf eine
Erweiterung der deutschen Macht und Herr-
schaft abgesehen ist. Man hat sich wohl in Deutschland
vorgestellt, daß es für uns unmöglich sei, diese Rand-
länder, die doch mit unserer Macht und unserem Blute
befreit worden sind, ganz aus der Hand zu geben, da
sich dann sofort unsere Feinde dort eingenistet haben
würden, und hiergegen müsse notwendigerweise Vor-
kehrung getroffen werden. Diese Erwägung ist aber,
wie Delbrück ausführt, nur halb richtig. Die fürst-
liche Bindung der Randstaaten an die deutsche Poli-
tik erregt so ungeheuren Widerstand selbst bei unseren
Bundesgenossen, daß der Vorteil dadurch wieder
aufgehoben werden würde. Verträge sind gut, aber man
muß sich auch auf den natürlichen Zug der Dinge
verlassen. Gewiß werden, wenn wir die Randstaaten
nicht ganz an uns fesseln, auch unsere Gegner dort
Spielraum für ihre Machenschaften haben. Aber sehr
starke natürliche Interessen binden alle diese Völker-
schaften so sehr an Deutschland, daß auch ohne staatsrecht-
liche Verpflichtung eine verständige deutsche Politik gute Aus-
sicht hat, schließlich immer die Oberhand zu behalten.
Ein Politiker, der nicht mit diesen Naturkräften rechnet,
sondern nur mit völkerrechtlichen Verträgen, kann keine
weitschauende Politik treiben. Sätze Bismarck 1866
Österreich sofort zu einem Bündnis mit Deutschland
zwingen wollen, so wäre er gescheitert. Daß er es vor-
ausah und sich darauf verließ, daß die Natur der Dinge
Österreich schließlich doch an die Seite Deutschlands
führen werde, das hat ihn zum großen Staatsmanne ge-
macht. Unsere neue Regierung hat nun freilich den großen
Fehler unserer Disposition seit 1915 eingeesehen, den
Fehler, der darin bestand und noch besteht, daß man
Dinge wollte, die sich nicht erzwingen lassen, daß man
Sicherungen beanspruchte, wo es keine Sicherungen
geben kann und wo der Staatsmann dem Schicksal und
der Zukunft seines Volkes vertrauen muß. Eine gefahr-
lose Zukunft gibt es nicht. Deshalb darf man nie von
vornherein gar nicht anstreben, sondern muß kaltblütig
abwägen, was zu erreichen ist und was nicht. Es ist
schließlich im Osten derselbe Grundfehler, von dem sich
unsere Politik jetzt nach Westen hin endgültig freimacht,
den sie aber auch nach Osten hin völlig zu verabschieden
entschlossen ist. Die erste Wirkung der eingetretenen
Veränderung ist es, daß alle dynastischen Fra-
gen in bezug auf die neuen Randstaaten ver-
schwinden müssen. Nichts von dem, was angeblich schon
fest vereinbart war, besteht noch. Der große Um-
schwung in der deutschen Politik macht sich auch nach
jener Seite hin geltend. Die Reichstagsverhandlungen
werden darüber noch manche, vielleicht überraschende
Aufklärung bringen.

Die Lage im Westen.

Die neue Bekämpfung der Tankwaffe.

W. T. B. Berlin, 7. Okt. Wenn die endgültige Nieber-
kämpfung der Tankwaffe im wesentlichen eine Frage der Tech-
nik ist, hat sich doch die Taktik überraschend schnell auf die
neue Form des Angriffs eingestellt. Gingen anfangs
auch mitunter, vor allem den jungen Truppen, vor den an-
trollenden Tankwagen die Ketten durch, so haben sich doch mit
erstaunlicher Schnelligkeit selbst Anfänger in der Tank-
bekämpfung Ruhe erlangt und die feindlichen Elefanten
der Westfront mit sicherem Geschick außer Gefecht gesetzt.
Beim Durchbruch durch die starken Verluste traten die Tanks in den
letzten Tagen mit unverkennbarer Vorsicht auf. Dennoch
mühten sie wiederholt vor der deutschen Infanterie, selbst
ohne artilleristische Unterstützung, kapitulieren. Die
Befehlsbefugnisse der Befehlshaber läßt sich die Infanterie
trotz Sperrfeuer und Geländeschwierigkeiten nicht nehmen.
Minenwerfer und Artillerie unterstützen untereinander, der In-
fanterie den Kampf zu erleichtern. Oft genigten wenige
Schüsse auf nahe Entfernung, um die Tanks zu erledigen. Daß
die Reste der zerstörten Geschwader mit Volldampf zurückzogen,
konnte oft genug als Erfolg der kräftigen Abwehr gebucht
werden.

Die feindlichen Berichte.

Frankfurter Heeresbericht vom 6. Oktober, nachmittags.

Die Verfolgung dauerte nichts an der ganzen Suippes-
front an. An linken Flügel überschritten die Franzosen den
Wald von Agnoul. Weiter östlich näherten sich die Fran-
zosen Wumencourt le Petit. Das Massiv von Revent-Abbe ist
in der Gewalt der Franzosen und weit überschritten. Die
Franzosen rücken auf der allgemeinen Linie nördlich Bonacie,
nördlich Labannes und nördlich Erpye vor. Auf dem rechten
Flügel haben die Franzosen das Dorf Pont d'Avre an der
Suippe besetzt. An der Linie gingen vorgeschobene französische
Abteilungen an die feindlichen Rücken nördlich vom Fluß her-
an. Es wurden am gestrigen Tage und in der Nacht mehrere
hundert Gefangene gemacht. Südlich der Ailette kämpften
italienische Einheiten in der Gegend Oesjel und Soupir. Nach-
dem sie den wichtigen Stützpunkt Soupir und den Park dieses
Ortes genommen hatten, lieferten sie hier schwere Kämpfe auf
den Hochflächen nördlich davon. Sie eroberten in schwerem
Kampf die von den Deutschen auf der Höhe Croix sans Tete
festgehaltenen Gräben und das Gehöft Reb. Südlich St.
Quentin gehen die Kämpfe mit derselben Erbitterung wie in
der Gegend von Redins weiter, wo die Franzosen einen neuen
Fortschritt östlich dieses Ortes machten.

Amerikanischer amtlicher Bericht vom 5. Oktober.

Unser Angriff westlich der Mos, der heute fortbauerte,
trug auf einschlossenen Widerstand der feindlichen
Artillerie und Maschinengewehre aus gut ausgebauten
Stellungen. Starke Gegenangriffe wurden überall mit schwe-
ren Verlusten für den Gegner abgeschlagen.

Die englischen Verluste im Halbjahr April-Oktober.

London, 7. Okt. Nach englischen Blättern betragen
die Verluste der Engländer vom April bis Oktober 94 350
Offiziere und 625 489 Mannschaften.

Die Kanzlerrede.

○ Berlin, 7. Oktober.

Der Reichstag hat am Samstag ein Bild, würdig der
geschichtlichen Bedeutung dieses großen Tages, an
dem zum erstenmal eine demokratische Regierung
vor der Volksvertretung stand. Das Haus war in allen seinen
Teilen dicht besetzt, die Tribünen waren überfüllt, auch die
Gänge und die Diplomatenloge. Es war ein denkwürdiger
Augenblick als die neuen Staatssekretäre den Saal betraten,
die Sozialdemokraten Scheidemann und Bauer, die Zentrums-
männer Brüder und Erberger. Die große Wandlung
in den Gesichten des Reichs und des Volkes konnte nicht sinn-
fälliger zum Ausdruck kommen als durch das Erscheinen
dieser Männer am Bundesratsstisch. Aber seltsam, seiner
dieser Staatssekretäre fand einen Sitzplatz! Es ist wahr, die
Bundesratssekretäre war so gedrängt überfüllt, daß eben nicht
jeder sitzen konnte. Jedoch, warum mußten Ministerial-
direktoren, wie Herr Lemmer und andere Kommissare,
Sitzplätze haben, während ein alter Herr wie Brüder ein-
stündig eine Stunde lang zu stehen gezwungen ward? Ver-
schiedenartig war man im Saal und auf den Tribünen der
Reinigung, daß die vier Herren ihren sehr berechtigten An-
spruch auf Stühle in der ersten Reihe des Bundesratsstisches
durchsetzen sollten. Eine Kleinigkeit, wie man
sagen, aber in diesen merkwürdigen Zeiten eines richtung-
gebenden Übergangs darf man auch solche Dinge beachten.
Der Reichskanzler Prinz Max von Baden hatte bür-
gerliche Kleidung angelegt; auffallenderweise waren nur
wenige Offiziere auf der Bundesratstribüne zu sehen, wäh-
rend sonst gerade die Uniform dort reichlich vertreten zu sein
pflegte. Aber der Kriegsminister war da, von dem
man noch immer nicht weiß, ob er im Amt bleiben wird.
Der Reichskanzler hielt sich mit seiner Rede eng an sein
Manuskript; er war im ganzen Hause gut zu verstehen,
seine Rede war sehr schlicht, er sprach ohne merkwür-
dige Färbung. Wenn er sich von seiner Niederschrift
diesmal nicht trennte, so konnte die Rede gerade deshalb um
so stärker wirken, denn sie war der sorgfältig vorbe-
reitete Ausdruck der wichtigsten Eröffnungen, die der
leitende Staatsmann im Namen der neuen Regierung zu
machen hatte. Ansehend hatte die Rede vormittags bis
zur Sitzungsstunde noch verschiedene Veränderungen erfahren.
Man konnte das daran beobachten, daß der Reichskanzler mit
den losen Blättern mannigfach wechselte, einige Male zurück-
griff, einiges ersichtlich einschob. Wenn man im Sitzungs-
bericht von Beifallstundgebungen liest, so möge man aber nicht
etwa an laute und lebhafteste Ausrufungen denken. Vielmehr
war es gerade das Besondere dieser außerordentlichen Stunde,
daß eine Stimmung der ernstesten Feierlichkeit
über dem Hause lag, daß die Zustimmung, die innerlich ge-
nügt allgemein und stark war, nur einen ganz gedämpften
Ausdruck fand, daß gleichsam kein Bedürfnis danach vor-
handen war, mit lebhaften Rundgebungen auf den emp-
fundenen Eindruck zu antworten. Und dann kam entscheidend
noch hinzu, daß eigentlich nichts in der Rede des Reichs-
kanzlers als Moment der Überraschung wirken konnte.
Die Mehrheit, schließlich aber auch die Minderheit, hörte nur,
was als Grundlage für das neue System zwischen der Reichs-
leitung und den Reichsparteien genau vereinbart worden
ist. Höchstens konnte man neugierig sein auf den Wärm-
grad, mit dem der Kanzler die Politik vertreten wollte auf
die er sich mit der Mehrheit verständigt hat. In dieser Hin-
sicht aber wurde jede Erwartung reichlich erfüllt. Prinz Max
legte ein freundliches und kraftvolles Bekenntnis zu
der neuen Zeit ab. Da war nichts mehr von der
schillernden Unbestimmtheit zu merken, mit der
Graf Hertling den gewandelten Verhältnissen zu einem
unbedingten Tribut der Anerkennung hat zollen müssen.
Es ging ein frischer Hauch durch diese Rede, derengleichen
bisher noch nie in diesem Saal gehört worden ist. Eine tiefe
Überzeugung von der Notwendigkeit eines völligen
Systemwechsels sprach aus der Rede; sie brühte sich vor allem
in der Versicherung aus, daß das Neue, was jetzt gekommen
sei, nie wieder verschwinden werde, daß der Grund-
gedanke, das Volk solle von sich aus an den Geschicken des
Vaterlandes mitwirken, nicht mehr verworfen werden könne.
Der ungeheure Unterschied zwischen dem, was vor-
gefallen noch war und was heute gilt und für immer
gelten soll, mag nicht einmal jetzt schon allen in unserem
Volke hinlänglich klar geworden sein, und solche großen Dinge
wollen so auch Zeit haben, ehe sie völlig in das Bewußtsein
der Mitwelt eingedrungen sind. Aber das kann gesagt werden,
daß man sich jenen Unterschied überhaupt kaum groß genug
vorstellen kann, daß vieles Alte jetzt sehr schnell verschwinden
wird, um nicht wiederzukommen, es sei denn, daß es in seiner
Entstehung über den Verlust einer angemessenen Vor-
stellung später den gefährlichen Versuch macht, gewalttätig zu-
rückzuweichen, was es jetzt eingebracht hat. Aber darauf
wird man denn wohl gerichtet sein, und für jetzt und heute
jedenfalls kann von demselben nicht die Rede sein. Für jetzt
und heute gilt der gemeinsame Wille der Reichs-
leitung und einer Mehrheit des Reichstags, die bei-
nahe alle Parteien bis auf die Konserativen und die unab-
hängigen Sozialisten umfacht; denn die Stellung der Polen
zu unseren neuen Regierungszuständen braucht man nicht
vor vornherein als ablehnend anzusehen, und das gilt auch
von den Vertretern der Reichsleitung wie von den anderen
keinen Reaktionspolitikern, etwa den Western und dem einen
Dänen. Warum sollten sie alle einer Regierung abgünstig
sein, die sich auf demokratischer Grundlage aufbaut?
Als der Reichskanzler seine wichtige Eröffnung machte, die
Mittlung der an Wilson gerichteten Note, ging eine
tiefe Bewegung durch das Haus. Der Reichstag nahm
diese Mitteilung, die einen maßgebenden

Wendepunkt bedeutet, mit erstem Schweigen auf sein Zeichen der Zustimmung wurde laut, aber jeder fühlte die Macht der Stunde. Als der Reichskanzler dann aber schied, wußte das deutsche Volk noch fähig sein würde, wenn die Feinde das Friedensangebot ablehnten, das sie für sich selbst in der Hand, ob die Welt zum Frieden kommen soll. Zudem sich unsere Note den Wilsonschen Programmpunkten vom Januar und vom 27. September anpaßt, indem daselbe auch von Seiten Österreich-Ungarns geschieht, so sollte man meinen, daß der Präsident der Vereinigten Staaten nicht mehr in der Lage ist, ablehnend zu antworten. Nur wenige Tage noch, und wir werden wissen, ob wir weiterkämpfen müssen.

Gut und wider den Friedensschritt.

Aus der „Nordd. Allg. Ztg.“

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Wenn man sich an mancherlei Schritte, die von deutscher Seite schon unternommen worden sind, um eine Verständigung mit den Gegnern zu erzielen, und an die glatte Ablehnung dieser Schritte erinnert, so könnten wohl Zweifel entstehen, ob dieser neue Schritt zum Ziele führt, aber die Zweifel mögen sich doch bemüht werden, daß der neue Versuch von einer neuen Regierung mit einem neuen Programm unternommen wird. Wenn die Antwort der Feinde klar und deutlich ist die Absicht, Deutschland zu vernichten, zu deuten sein sollte kann werden die deutschen Volkskräfte sich in einer Weise entwickeln, die auch die unerhörtesten feindlichen Angriffe zum endgültigen Scheitern bringen muß.

Das „Rein“ der französischen Regierung.

W. T. B. Paris, 6. Okt. Das bringt eine längere Ausführung, in der es heißt: Das Anerkennen Deutschlands und seiner Verbündeten auf Verheißung eines Waffenstillstands und des sofortigen Eintritts in Friedensverhandlungen, das Wilson von Österreich-Ungarn als treuen Vollziehungsbeamteten gemacht worden ist, ist ein abgekartetes Manöver zwischen den Mittelmächten und ein Teil des ganzen vorgezeichneten Planes der Friedensoffensive. Obgleich die französische Regierung amtlich noch nicht Stellung genommen hat, kann man unschwer voraussehen, welche Aufnahme sie sich vorbehält. Unter den gegenwärtigen Umständen kann die Antwort nur in einem „Rein“ bestehen. Die Meldung schließt: Um ihr Ziel zu erreichen, fürchten sich die Feinde nicht, sich unter die Führung des verehrungswürdigen Namens Wilson zu stellen, indem sie sich bereit erklären, eine Forderung anzunehmen auf der Grundlage, die er in so herber Worten niedergelegt hat. Aber Wilson hat selbst im Voraus auf die heuchlerischen Bitten geantwortet, als er am 27. September 1918 im Einverständnis mit den Alliierten es ausbrach, daß kein Friede mit Bonzen und Kompromissen erreicht werden kann, daß jeder Zieg der Alliierten über Deutschland die Feinde dem Frieden näherbringe, allen Völkern die Sicherheit gebe und für immer die Wiederkehr eines so unersöhnlichen Ringens unmöglich mache werde, daß die Welt den Endsieg der Gerechtigkeit und der Aufrichtigkeit wolle. Die einzige Antwort, die das Friedensangebot der Mittelmächte verdient, ist die unserer Vorfahren im Konvent: Man verhandelt nicht mit dem Feinde auf dem Boden des besetzten Vaterlandes.

W. T. B. Bern, 7. Okt. Die gesamte französische Presse beschäftigt sich, wie gestern, mit der Bildung des Kabinetts des Prinzen Max. Selbst von liberalen und linksradikalen Blättern wird immer noch von einem Mandat gesprochen. Die Blätter warnen die öffentliche Meinung, ja nicht an eine wirkliche und aufrichtige Demokratisierung Deutschlands zu glauben. — „Le Boss“ hält das Prinzenkabinett nicht für ein Kapitulationskabinett, sondern für ein Impasskabinett, dessen Zweck sei, alle Energien in Deutschland dazu zu bringen, sich um den Kaiser und den preussischen Generalstab zu scheren. — Die sozialistische Presse enthält sich bisher der Äußerungen. — „Vendredi“ erklärt lediglich in einer Presseerklärung als Schlusswort zu Zitaten aus zahlreichen Zeitungen: überall findet man das gleiche

Stichwort. Es ist verständlich, welches Interesse die Entente und Frankreich daran haben können, die grob-historische Bedeutung der politischen Entwicklung Deutschlands zu verkennen.

Wiener Hoffnungen.

W. T. B. Wien, 6. Okt. Von den Wiener Blättern befaßt sich, da die Reichskanzlerrede erst in später Nachtstunde bekannt wurde, bisher nur das „Neue Wiener Journal“ mit der Antrittsrede des Reichskanzlers Prinz Max von Baden, welche den ungeheuren Umschwung zeigt, der sich in Deutschland vollzogen habe. Das Blatt hebt hervor, daß sich der neue Reichskanzler voll und ganz zu den Anschauungen des Reichstagsabstufes bekennt und fährt fort: Wenn beim Präsidenten der Vereinigten Staaten, wenn bei den Staatsmännern der Entente noch ein Fünkchen von Gerechtigkeitstheorie vorhanden ist, dann muß auf diese Rede des neuen Reichskanzlers, muß auf diesen Schritt der verbündeten Regierungen eine Antwort erfolgen, die über kurz oder lang zum Waffenstillstand und zur Einleitung von Friedensverhandlungen führen muß.

Schweizer Stimmen über unsere innere Umgestaltung.

Bern, 6. Okt. Das „Berliner Tageblatt“ nennt die parlamentarische Neugestaltung Deutschlands eine Revolution, die in ihrer weitestgehenden Bedeutung nicht hinter die russische Umwälzung gestellt werden dürfte. Daß der Umschwung ohne Blutvergießen vor sich gehen konnte, sei hauptsächlich Kaiser Wilhelm's Verdienst, der gewissermaßen die magna charta deutscher Freiheit ins Leben gerufen und damit nicht nur einen Akt staatsmännischer Klugheit, sondern natürlicher Gerechtigkeit vollzogen habe. Der Kaiser habe sich dem neuen Zeitgeist nicht verschlossen, sondern dem Gehot der Stunde nachgegeben. Die Tatsache des vollzogenen Übergangs zur Demokratie werde nunmehr zum härtesten Prüfstein für die Ehrlichkeit der Kriegsziele der Alliierten werden, denn unmöglich könnten die westlichen Demokratien wortlos an der gewaltigen deutschen Umwälzung vorbeigehen. In irgend einer Weise müßten sie zu dem neuen Deutschland Stellung nehmen, das seinen Platz neben den übrigen Demokratien der Welt fördere.

Friedenshoffnungen in Schweden.

Stockholm, 7. Okt. „Nya Dagligt Allehanda“ schreibt: Die Zeichen wehren sich, daß Europa endlich den Krieg satt bekommen hat und daß wir uns mit großen Schritten dem Frieden nähern. Wilsons Rede soll in den Kreisen der englischen Kriegsbegehr sehr niederschlagend gewirkt haben, während sie zugleich die Hoffnungen der Pazifisten gestärkt hat. Hochgroße Anforderungen, noch im Herbst, wenn auch mit unerhörten Opfern, ein Weltfrieden zu erzielen, deuten darauf hin, daß die Entente nicht warten kann oder warten will, bis neue Millionen nächsten Frühjahr aus Amerika herbeigeströmt sind. Zum erstenmal kommen aus dem England Gerüchte über bevorstehende allgemeine Friedensverhandlungen. — Die Londoner Zeitung „Evening Standard“ schreibt, daß in nächster Zeit laum allgemeine Wahlen zu erwarten seien, weil man als Folge der bedingungslosen Kapitulation des Feindes auf baldige allgemeine Friedensverhandlungen reche. Der letzte Zufall ist allerdings geeignet, das ganze Friedensgerücht verdrängen zu machen, weil kein normaler Mensch glauben kann, daß Deutschland bedingungslos kapituliert. Die Hauptsache ist aber die Tatsache, daß die Wahlen aufgeschoben wurden. Entweder bezieht sich darauf, daß der Friedensgedanke so stark im Boden gewonnen hat, daß Lloyd George sich nicht mehr auf den Kriegswillen des Volkes zu verlassen mag, oder darauf, daß man sich wirklich entschlossen hat, es auf Friedensverhandlungen ankommen zu lassen. Als Friedenszeichen wird auch das panische Sinken der norwegischen Kreditpapiere gedeutet. Wenn doch im Oktober kein vernünftiger Sieg gelangt, dann ist die Zeit des Verständigungs-Friedens anscheinend gekommen. Sollte aber wider Vermuten das deutsche Heer vernichtend geschlagen werden, dann liegt es, wie der „Vorwärts“ hervorhebt, im Bereich der Möglichkeit, daß über Europa Schrecken hereinbrechen, die noch schlimmer sind als diejenigen, die wir erlebt haben und fortwährend in Russland erleben.

Eine norwegische offizielle Stimme zum deutschen Systemwechsel.

W. T. B. Christiania, 6. Okt. Zu dem Systemwechsel in Deutschland schreibt die norwegische „Eidsvold“ in einem Leitartikel: Die humane und trotz des höchstintelligenten demokratischen Persönlichkeits des Prinzen Max bürgt dafür, daß er zu seinem verantwortungsvollen Amt mit

dem festen Willen herantritt, den parlamentarischen Systemwechsel in Deutschland durchzuführen. Sein Programm wird in erster Linie sein die Schaffung eines dauerhaften Friedens auf der Grundlage des Völkerbundes und der allgemeinen Abrüstung, sowie nach innen durchgreifende Demokratisierung zu sichern.

Lord Cecil über den Völkerbund.

W. T. B. Bern, 7. Okt. (Dachbericht.) Lord Robert Cecil gewährte dem Londoner Korrespondenten der „Neuen Zürcher Zeitung“ am 2. Oktober eine Unterredung: Er sprach sich sehr ausführlich über den Gedanken des Völkerbundes aus, der nach Cecil's Ansicht Fortschritte macht, besonders nach der Rede des schweizerischen Bundespräsidenten Golander, der mit großem Nachdruck den staatsmännischen Gesichtspunkt betont habe, daß der Hauptzweck eines solchen Völkerbundes darin zu bestehen sei, den Gedanken des Rechts an Stelle der Gewalt im internationalen Verkehr den Sieg zu verschaffen. Der tägliche Beweis für die Fortschritte des Gedankens des Völkerbundes muß wohl in der Tatsache, daß er auch im deutschen Volk immer mehr Wurzel trage, und daß die große Mehrheit des deutschen Volkes jede Möglichkeit, dem Krieg ein Ende zu machen und künftigen Kriegen vorzubeugen, begrüße. Dies werden alle diejenigen, die wissen, was das deutsche Volk gelitten und noch zu leiden hat, gern glauben, weniger leicht sei es, die Frage zu entscheiden, in wie weit dem deutschen Staatsmännern und Politikern ohne den Gedanken der Begründung eines Völkerbundes sympathisieren. (Die Äußerungen Cecil's sind vor der Rede des Prinzen Max erfolgt. Schriftl.) Wäher habe sich ihre Zustimmung mit wenigen Ausnahmen auf allgemeine Redewendungen beschränkt, man vernehme viele Aeußen, aber wahrscheinlich würde eine einzige Erklärung aus dem Munde eines leitenden deutschen Staatsmannes genügen, die Welt dem erstrebten Ziel näher zu bringen. Dieser mühe die bündige Erklärung geben, daß Belgien geräumt und in seiner unbeschränkten Unabhängigkeit wiederhergestellt sowie auch die übrigen Fragen ohne Annexion oder Entschädigungen mit laudativer Rücksicht auf das Selbstbestimmungsrecht der Völker beim Friedensschluß geregelt werden, jedoch, daß gegen die Wiederkehr des Krieges durch Abrüstung, Schiedsgerichte und Begründung eines Völkerbundes ein Schutz geschaffen werden müsse. Nachdem Cecil darauf hingewiesen hatte, daß die kürzlich veröffentlichten Schriften Erzberger's über den Völkerbund offenbar in Deutschland beachtet worden seien, führt er noch folgendes aus: Trotz des bemerkenswerten Umschwungs in den Anschauungen, der sich in Deutschland vollzieht, hat indessen noch kein deutscher Staatsmann sich zu dem neuen Weltideal bekannt. (Siehe den obigen Hinweis auf das geistliche Vorhergehen dieser Äußerungen vor der Rede des neuen Kanzlers. Schriftl.) Aus diesem Grund ist es schwer für uns ebenso wie für die Neutralen, sich über die Aufrichtigkeit der Vorschläge Klarheit zu verschaffen, um eine Entscheidung über die leitenden Grundsätze zu beginnen. Denn wir vernahmen aus Deutschland Stimmen in verschiedenartigster Weise je nach der Parteistimmung des Redners, oder auch je nachdem die Lage gut oder schlecht für Deutschland ist. Das beweist, daß Deutschland kein bestimmtes Kriegsziel hatte, es sei denn das, aus dem Krieg allen Nutzen zu ziehen, den es nur konnte. In diesem Sinne handelte es, als es Russland und Rumänien jene unerhörten harten Friedensbedingungen auferlegte. War die militärische Lage gut für Deutschland, dann stellten die Wortführer ausweichende Forderungen auf. So weit wir beurteilen konnten, wurden diese Forderungen von der großen Masse des deutschen Volkes bewilligt. Nachdem die Ereignisse an der Front eine weniger günstige Wendung, so drehten sie sich ihre Ansprüche herab zu mindern, um der Welt zu zeigen, wie gemäßig sie seien. Zum Schluß sagte Cecil: So lange dieses Mißtrauen andauert, wird es schwer sein, an der Aufrichtigkeit der deutschen Erklärung über den Völkerbund oder irgend eine Art Maßnahme zu glauben, die geeignet erscheinen könnte, einen dauernden Frieden zu sichern. Es ist erstens, wenn das deutsche Volk oder ein Teil desselben, jetzt einzusehen beginnt, daß der Militarismus ein verfehltes Glaubensbekenntnis war! Aber es muß einen handgreiflichen Beweis für seine Sinnesänderung ablegen, bevor wir an die Aufrichtigkeit solcher Erklärungen glauben können.

Lloyd George erkrankt.

Berlin, 7. Okt. Nach Mitteilung eines Wiener Blattes soll Lloyd George einen Schlaganfall erlitten haben. Offiziell werde in London mitgeteilt, daß der Premierminister für einige Tage unfähig sei, auszugehen.

(L. Bouffeyung.)

Nachdruck verboten.

Donata Ohlenhufen.

Von Pette Osterwald.

„Ja, du —“, sagte Donata nachdenklich. Sie spielte mit dem Nöpfchen des Edelwunders auf ihrem Wusch. „Nein, nein“, sagte sie dann rüch, „ich bin froh, daß davon noch keine Rede ist.“

„Wie geht es deinem Mann?“ fragte Hanna nach einer Weile.

„Danke, er war schlechter Laune als er fortritt, sein Ofen raucht.“

„Siehst du, Donna“, sagte Hanna und ließ die Arbeit sinken, „es war doch ein Reichtum von dir, daß du damals den Adelsoffen nicht herausnehmen ließest. Vor wußtest doch, daß er leicht heit.“

„Gott, der Amerikaner sollte hunderttausend Mark kosten, und Geerd brauchte zu notwendig den zweiten Klubstempel.“

„Aber jetzt, Donata, bei dieser Temperatur, ihr werdet euch erkälten. Sei nicht eifersüchtig, ich habe dir neulich den kleinen, roten gezeigt, du bekommst ihn für fünfundneunzig Mark, er ist — gewiß noch zu haben.“

„Sagst du 'ne Ahnung, Hanna, fünfundneunzig Mark, drei Wochen nach Weihnachten! Geerd braucht außerdem einen Smoking wie das liebe Brot. Es wird schon so geben“, sagte sie unbebanlich.

„Hanna's Blick alit in der eleganten Gestalt der jungen Frau in dem enganliegenden schwarzen Samtkleid hinauf und blieb an dem kleinen Hut haften, von dem ein wundervoller schwarzer Reiter aufstieg, dann suchte sie leicht die Achseln.“

„Ich wollt dich fragen, Hanna“, sagte Donata jetzt, „ob ihr zum Reimmentsball geht? Geerd hat gerade in den nächsten Tagen viel zu arbeiten und will streifen — kann ich da mit euch gehen?“

„Aber selbstverständlich, Donata, mein Mann wird mit sein, wenn er dich mitnehmen darf.“

„Dann sag ihm doch 'hi, er möchte verhindern, daß ich zum nächsten Male den Vondrat zu Tisch habe.“

„D. Donna, er hat uns gestern erst von dir vorge-schwärmt“, sagte Hanna.

Donata sah an ihr vorbei durch das Fenster.

„Wer möchtest du denn haben?“

„Einerlei!“ — Donata's breite Lider senkten sich tief auf die Wangen — „vielleicht einen vom Regiment, ganz gleich wen“ — sagte sie gelassentlich.

Der Burische trat ein und meldete Leutnant von Gersdorf. Beide Damen erhoben sich, Hanna legte ihre große Räschschürze beiseite und sah nun in ihrem tadellos sitzenden blauen Tauchleide aus, als hätte sie nichts anderes zu tun, als Besuche zu empfangen.

Leutnant von Gersdorf wartete im Salon. Er war ein großer eleganter Mensch mit auffallend hohem, kleinen Kopf, in dem ein Paar winzige japanische Augen saßen. Wenn er lachte, verschwanden die Augen bis auf eine bloße Andeutung. Er war herabgelassen wegen sein r-schwarzen Runge, war aber nicht ungeliebt und hatte besonders bei den Frauen Glück. Sein intimster Freund war Ohlenhufen, in dessen Hause er fast täglich Gast war. Seine Begrüßung mit Donata fiel daher auch um ein Paar Grade herzlicher aus als die mit Hanna, wie denn überhaupt Hanna Niemand verstand, eine gewisse unsichtbare Mauer um sich zu ziehen.

Gersdorf war wegen einer dienstlichen Anfrage zu Niemand gekommen, war es nun aber doch vor, nicht auf den Hausherren zu warten, sondern Donata zu begrüßen, als sie nach ein Paar Minuten aufbrach.

Hanna sah ihn erstankt an, aber er meinte, die Sache habe Zeit bis zum Nachmittage, wo er Niemand in der Kaserne zu treffen hoffte.

Donata nahm mit Gersdorf den weiteren Weg um die alte Stadtmauer, nur nach Hause zu kommen. Es war da ganz einsam, und die junge Frau ging ihn nur, wenn sie Begleitung hatte.

„Nun steht ja wieder das große Dämmerhüpfen in

Aussicht“, sagte Gersdorf. „Werden Sie auch ausdauern, anadige Frau?“

„Mehr!“ lachte Donata, „trotzdem ich kein Lamm mehr bin, habe ich Lust, mitzubüffeln.“

„Sie wollen wohl den Schneeföhen reinen, was Tanzen ist“, lachte er. Sein Blick streifte die schöne, schlank Erscheinung an seiner Seite.

„Ich möchte das Tierreich nicht noch mehr heran-ziehen, deshalb laß ich die Frage offen.“

„Ich glaube von Gersdorf gehört zu haben, daß Sie nicht kämen.“

„Er kommt auch nicht, er will arbeiten.“

Gersdorf schmunzelte. „Ich weiß, der Oberst glaubt ihn verliert in Examenarheiten.“

Donata lächelte.

„Ich gehe mit Niemand zum Ball.“

„Darf ich mir die Two-Stops bei Ihnen sichern?“

„Gott, Gersdorf, wir sind doch nicht in der Tanzstunde. Seien Sie zu rechter Zeit da, dann natürlich.“

„Werde nicht verfehlen, meine Gnadigste.“ Er bot-negte leicht die Hand an die Wange. „Am Gebirg soll es seit drei Tagen schneien“, sagte er dann leicht hin. „Haben Sie Lust, am Samstag mitzumachen? Wir haben mit Neuendorfs und Reinhardts eine Tour nach dem Kreuzeberg verabredet.“

„Ich weiß nicht, ob Gersdorf jetzt Lust hat — er ist augenblicklich ganz vertragen in seiner Arbeit.“

„So kommen Sie ohne ihn, anadige Frau. Sie müssen doch auch einmal heraus aus diesem ewigen Einerlei. Es ist, weiß Gott, nicht zum Tölpeln in dieser Hölle. — Nicht wahr, so nennt es Melanie in ihren Frauenvereinsitzungen?“

„Ich weiß nicht, ich mache nicht mit.“

„Was, Sie troben Ihrer Kommandeuse? Ja, um Gottes Willen, Frau von Ohlenhufen, für so mutig hätte ich Sie gar nicht gehalten.“

Bertchanna folgt.

Handelsteil.**Sind Kursstürze der deutschen Kriegsanleihe zu befürchten?**

Die Frage nach dem späteren Kurs der deutschen Kriegsanleihe, die vielfach mit der Befürchtung eines erheblichen Kursrückganges gleichbedeutend ist, hält vielleicht manchen von der Zeichnung auf die nächste Kriegsanleihe ab, der sich beteiligen könnte und es schließlich auch will, den aber dennoch ängstlicher Zweifel an der Zukunft des Papiers davon abbringt. Dieser Zweifel ist vollkommen grundlos! Von vornherein ist der Kurs der Anleihe schon dadurch geschützt, daß sämtliche Rückkaufs-Einrichtungen vorhanden und bereit sein werden, jederzeit alle Kriegsanleihestücke aufzukaufen, die von ihren Besitzern verkauft werden sollen. Welcher Kurs in späteren Zeiten festgelegt wird, ist heute noch nicht zu übersehen. Es ist aber doch klar, daß dabei in erster Reihe das Bestreben maßgebend sein wird, denjenigen, die ihr Geld in schwerer Stunde dem Vaterlande vorgesprochen haben, ihr Vermögen zu erhalten. Das Reich hat außerdem selbst allen Anlaß, dafür zu sorgen, daß seine Anleihepapiere nicht unter ihren Wert sinken. Es wird nämlich auch später Anleihen begeben müssen, deren Bedingungen um so günstiger für das Reich sein werden, je besser der Kurs der Kriegsanleihe steht. Ferner werden die Proz. Anleihen des im Weltkriege unbesiegt gebliebenen Deutschen Reiches nicht nur im Inlande, sondern auch im Auslande reichlich Nachfrage finden. Das stützt und steigert den Kurs!

Man hegt im allgemeinen wohl eine nicht ganz richtige Anschauung über den Geldbedarf nach dem Kriege. Wenn es auch selbstverständlich ist, daß große, heute in Kriegsanleihe festgelegte Summen bei Eintritt des Friedens wieder wertlos in allen Zweigen des geschäftlichen Lebens angelegt werden müssen und sollen, so wird doch das erst allmählich aus Mangel an Waren und Rohstoffen sich in Gang setzende Räderwerk der Friedenswirtschaft nicht auf einmal alles Kapital verlangen. Es wird vielmehr Jahre dauern, bis wir alles kaufen können, was unser Herz begehrt. In der Zeit stocken aber die Einnahmen nicht, vor allen Dingen nicht in der Landwirtschaft. Dementsprechend werden auch die Sparkassen über Einnahmen verfügen, die damit Geld für die etwaigen Abhebungen erhalten, so daß insoweit Kriegsanleihe-Verkäufe überhaupt nicht in Frage zu kommen brauchen. Zum guten Teil werden diese Mittel ausreichen, käuflich zu erwerben, was an Anleihestücken auf den Markt kommt.

Es ist weiterhin schon mehrfach öffentlich bekannt gemacht worden, daß das Reich, wenn nach Friedensschluß

aus seinen Beständen die überflüssigen Wagen, Hosen, Spannungen, Geschirre usw. verkauft werden, Kriegsanleihe an Zahlungsmittel nimmt, und zwar zum Nennwert. Dieser Zahlung soll sogar, wie wir in unserer letzten Samstag-Morgen-Ausgabe meldeten, der Vorzug gegeben werden. Alles das sind die jedermann einleuchtenden Gründe, weshalb ein Sturz des Kriegsanleihekurses ein Ding der Unmöglichkeit ist. Die genannten Rückkaufs-Einrichtungen allein bieten schon die Gewähr, daß von Verlusten auf die deutsche Kriegsanleihe niemals die Rede sein kann.

Berliner B rse.

§ Berlin, 7. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Nach den starken Kursrücksetzungen der Vorwoche zeigte die Börse heute ein wesentlich beruhigendes Aussehen, wenn auch die Stimmung, mit der man der Antwort des Präsidenten Wilson auf den gemeinsamen Friedensschritt der Mittelmächte entgegensteht, in einer nervösen Unrast der Börsenkreise zum Ausdruck gelangt. Außerhalb der Börse stehende Kreise brachten noch etwas Ware zum Verkauf, die bei der bestehenden Zurückhaltung zwar zu weiteren erniedrigten, aber lange nicht so stark geworfenen Kursen, wie in der Vorwoche, aufgenommen werden konnte. Die Rückgänge der zu schwankenden Kursen gehandelt, Papiere betrug 2 bis 8 Proz. Daneben waren aber auch für einige Papiere, wie Hirschkupfer, Deutsche Waffen und Rheinische Stahlwerke, leichte Erholungen gegenüber dem Samstag festzustellen. Einen guten Eindruck rief die Fesslung des Marktkurses an den neutralen Börsenplätzen hervor. Von Ausgewerten waren heimische sowie österreichisch-ungarische im Kursstand gut gehalten.

Industrie und Handel.

* Betriebsumstellungen in der Industrie. Es wurde schon das öftera auf interessante Fälle hingewiesen, in denen industrielle Unternehmungen im Verlauf des Krieges zur Umstellung ihres Betriebes auf andere als bisher gepflegten Gewerbezweige geschritten sind. Eine derartige Betriebsumstellung ist jetzt z. B. bei der Oberländer Chemischen Gesellschaft m. b. H. zu verzeichnen. Durch Beschluß vom 31. August 1918 ist die Firma geändert in Nivelli-Film-Fabrikation. Gesellschaft m. b. H. Gegenstand des Unternehmens ist nunmehr die Herstellung und der Vertrieb von Filmen sowie alle mit der Filmbranche in Zusammenhang stehenden Geschäfte. Zu diesem Zweck ist das Stammkapital um 200 000 M. auf 300 000 M. erhöht worden. — Ein Ähnliches scheint auch die Otto Henning A.-G. in Greiz, die mit 90 000 M. Aktienkapital arbeitendes Unternehmen, zu beabsichtigen. Auf der Tagesordnung ihrer ordentlichen Generalversammlung

steht die Beschlußfassung über Änderung des § 1 der Satzungen, um der Gesellschaft das Recht zu beschaffen, auch außerhalb der erphischen Branche liegende Geschäfte betreiben zu können.

— Sind Umsätze, bei denen die Lieferung vor dem 1. August und die Zahlung nach diesem Zeitpunkt erfolgt ist, umsatzsteuerpflichtig? Diese Frage war in der Nr. 7 der „Mitteilungen der Steuerabteilung des Deutschen Industrieklubs“ für den Regelfall, also für den Fall, daß der Pflichtige die Steuern nach den Zahlungseinzügen entrichtet, vor Herrn Legeordneten Rohde-Zehlendorf verneint worden. In der Nr. 8 der „Mitteilungen“ tritt Herr Prof. Stier-Somlo, Köln, dieser Auffassung bei. Das Reichsschatzamt hat auf Petitionen dieser Auffassung nicht widersprochen und das Preussische Finanzministerium hat sie ausdrücklich als zutreffend bestätigt. Auch einige Verwaltungsbehörden nehmen bereits diesen Standpunkt ein, so daß die Frage als in dem obigen Sinne geklärt angesehen werden muß.

* Die A.-G. Reichsbrau in Kulmbach erzielte im Jahre 1917/18 einen Reingewinn von 571 524 M. (72 634 M.), woraus wieder 12 Proz. Dividende zur Verteilung gelangten. Über die geschäftlichen Verhältnisse des laufenden Jahres lassen sich Voraussagen nicht machen.

Marktbereits.

W. T.-B. Berliner Produktenmarkt, Berlin, 7. Okt. (Drahtbericht.) Die Kartoffelernte macht, wie allgemein berichtet wird, gute Fortschritte, doch gehen, was die Qualität und Quantität anbelangt, die Meinungen stark auseinander. Im Berliner Verkehr mit Landesprodukten macht sich eine Nachfrage für Futterartikel aller Art bemerkbar. Heu und Stroh sind im freien Verkehr jedoch wenig zu haben und auch andere Artikel, wie Rübenschnitzel und Mehren, stehen nicht in ausreichendem Maße zur Befriedigung der Nachfrage zur Verfügung. Im Handel in Saatgetreide ist es still geworden. Von landwirtschaftlichen Sämereien sind besonders Seradella angeboten. Geschäfte kommen indessen nur wenig zustande, da die Forderungen zu groß sind. In Klee- und Grassämereien halten sich die Umsätze in engen Grenzen.

Di: Mo gen-Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Hauptgeschäftsführer: H. Hegerhorst.

Verantwortlich für Zeitungsartikel: H. Hegerhorst; für politische Nachrichten, den lokalen und provinziellen Teil und Berichte: E. Gossner; für den Unterhaltungs- und Sportteil: H. v. Rauendorff; für den Handelsteil: W. G. für die Anzeigen und Kleinanzeigen: H. Dornau, hienach in Wiesbaden. Druck u. Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

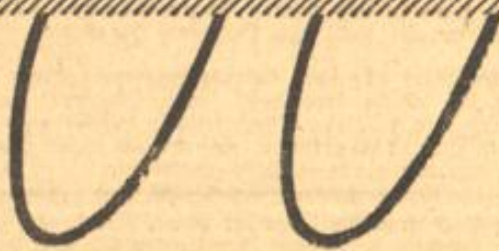
Correspondenz der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Luffleer oder gasgefüllt

Für seinen Arbeitsplatz
verwende
jeder

Wotan-Lampen

Jeder Elektro-Installateur führt sie



Goldene Trauringe

in allen Preislagen
per Stück
nur solange Vorrat.

Uhrenhaus A. Bok
Langgasse 4.

Prima Leiter- und Raftenwagen

von 8 bis 10 Ztr. Tragkraft zu unseren bekannt
billigsten Preisen zu haben bei

H. Baer & Co.,

Westrichstraße 51, Telefon 406.

Ein Waggon

Eichen-Nußholz

in Stäben geschnitten, 4-9 cm breit, 1 Meter
lang, 20 Jahre lagernd, abzugeben.

Goldschmidt, Steinmühle

Telephon 608, Mainzer Straße 89 a.

Zorf! Marktfrei!

Größte Heizkraft!

für Hausbrand und für Zentralheizungen

M. 7.50 per Ztr. frei Haus

M. 6.50 pr. Ztr. ab Lager Westbahnhof.

Bei Abnahme größerer Mengen Preisermäßigung.

Karl Rutterer Nachf. (H. Gevert).

Kontor: Adelsfeldstr. 83. Fernsprecher 6537.

Ausverkauf

wegen Geschäftsauflösung

in

Juwelen, Gold- und Silberwaren.

Fr. Lehmann, Juwelier,

Kirchgasse 70.

906

Goldene Trauringe

eigene Anfertigung, mod. Form, stets auf Lager
Joh. Kühn, Goldschmiedemeister, 944
Langgasse 42, im Hotel Adler. — Tel. 2331.

Reines Buchenscheitholz

stets geschnitten und gelagert
Bei Abnahme von 10 Ztr. 5.50 M. per Ztr.
Kammholz per Ztr. 6.50 M.
Bündelholz, Holzstößen empfiehlt

Ad. Remnich

Hermannstraße 16.

Telephon 1578.

Armbanduhr

in Zulu-Silber,

Perlmutter

Perlohringe

sowie sämtl. Gold- und
Silberwaren zu billigen
Preisen.

H. Strud, Goldschmied,

Adelsfeldstr. 15.

Rußland-Ordnung zum

Dunkelmachen d. grauen

Haare, m. alanz. u. weich,

u. Klebmittel v. 1 M.

an de. Bulbach, Tamen-

reit, Weich, Varenstr. 4.

Einige Tausend

Römisches Pflanzen,

sowie arline Tomaten

empfehlen Rint, Kriebelberg.

Telephon 2931.

Verzogen

nach

Friedrichstraße 39, I.

Heinrich Wolff

Hof-Pianohandlung

und

Konzert-Agentur.

Fräulein

17 Jahre, sucht Anfänger-
stelle als Stenotypistin.
Angeb. unter 3. 900 an
den Tagbl.-Verl.

Fräulein, 22 Jahre,
sucht f. d. d. Stelle.
bei Frau am Empfang u.
Leichte Dille. Off. unter
D. 902 an den Tagbl.-Verl.

Verkaufserin

von auswärts, mit guten
Zeugnissen, im Wein-
geschäft, sucht per f. d.
Stellung. Offerten unter
D. 902 an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Junge Dame

sucht passende Beschäftig-
ung, event. bei Frau. Ang.
an Rudolf.
Tannusstraße 39, 2. St.

Junge Kriegerfrau
wünscht Heimarbeit, am
liebsten bessere
Knabenkonfektion,
da lange Zeit in einem
Berliner Geschäft tätig.
Off. u. D. 902 Tagbl.-Verl.

**Einfaches
Servierfräulein**

in 2 Jahre in ein Hotel
tätig war, sucht a. Ende
Oktober d. d. Stellung in
gutem Hause. G. Zeug-
nisse vorhanden. Angeb.
u. D. 295 Tagbl.-Verl.

Geb. ältere Dame
(Witwe), auserl. Lebens-
würdige, tüchtige Dienstr.
geschäftsfähig, sucht ge-
eigneten Platz, am liebsten
bei älterer Herrn. Gefl.
Offerten u. D. 901 an
den Tagbl.-Verl.

Fräulein, 22 Jahre,
sucht Stellung bei älterem
Herrn oder Dame zur
Führung des Haushalts,
wo Vertrauen vorhanden.
Off. u. D. 902 Tagbl.-Verl.

Alleinstehende Frau
sucht Stellung in frauen-
losem Haushalt. Off. u.
D. 900 an den Tagbl.-Verl.

Per sofort oder später suche ich ein

Fräulein oder Mädchen

zu 2 Kindern (2 Jahren u. 9 Wochen), welches auch etwas
Hausarbeit mit übernimmt. Etwas Kenntnisse in Nähen
sind auch erwünscht. Näheres vorhanden. F 15
Herrn Gerber-Schmitt, Mainz, Große Bleiche No. 19. 1.

Arbeiterinnen

werden eingestellt bei

Konservenfabrik „Hessenland“
Kauenheim a. Main. 901

Durchaus selbständigen

**Metallendreher
und Werkzeugmacher**

gesucht. Offerten unter J. 808 an d. Tagbl.-Verl.

**Obergärtner, Gärtner
und Gärtnergehilfen**

nach dem Rheinland auf eine große Edelobst-Plantage
gesucht, nur tüchtige Fachleute wollen sich melden.
Stellung dauernd. Sofortiger Eintritt sehr erwünscht.
Offerte mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften an
Jan de Jager, Leipzig, Bayerstraße 117. F 152

**Tüchtige Schlosser,
Dreher, Rieter**

und

Hilfsarbeiterinnen

werden zum Bau leichter Kriegsgelände
sowie eingest. von

Maschinenfabrik Augsburg-Kürnberg
H.-G., Werk Gustavsburg.
in GutsMuths bei Mainz. F 152

Vermietungen

Jeder Mieter

der hier Wohnung sucht o.
Kaufinteressent für P 706
Bullen und Landhäuser
verlange die Wohnungs-
liste des Bau-
und Grundbesitzer-Verbands.
Direktionsgebäude Luisen-
straße 19. H. 439, 4282.

Adm.
m. a. Jan. sucht a. 1. 11.
selbst. Stell. in größerem
feinen Hause, am liebsten
Offiziers- u. Witt. Bonn
am Rhein. Doppeldorfer
Allee 98.

Ältere, unverl. Adm.
sucht Stelle. Off. unter
D. 901 an den Tagbl.-Verl.

Geübtes Fräulein
sucht Stelle als Stütze
oder au Kindern. Angeb.
und u. D. 890 an den
Tagbl.-Verl. an richten.

Fräulein,
in sämtl. Hausarb. selbst-
ständig, Kochen u. Nähen,
f. Dauerstelle in nur vor-
nehm. Hause. Off. unt.
D. 283 an d. Tagbl.-Verl.

Besseres Hausmädchen
sucht Stellung in feinem
Diensthause. Allen-
bogensasse 15, 2. links

Besseres Mädchen
welches die feinsten häusl.
Arb. u. alle seine Haus-
arbeit verrichtet, sucht f. d.
oder am 15. Stell. Näh.
Webergasse 45, 3. r.

An allen vorstehenden
Arbeiten tücht. Zimmer-
mädchen sucht passende
Dienststellung in Saison-
stelle, Eintritt 1. Novbr.
Angeb. an R. Weinmeier,
Hof Münster am Stein,
Billa Kahl.

Ältere Mädchen
mit langjähr. Zeugnissen,
welches auserl. tücht.
sucht Stelle. Gefl. Ange-
bote unter D. 901 an den
Tagbl.-Verl.

Mädchen sucht Stelle
in l. bef. Haush. Off.
u. D. 283 Tagbl.-Verl.

Alleinstehendes Fräulein
sucht Dienststellg., ganze
oder halbe Tage, auch an
alt. Herrn oder Dame.
Off. u. D. 999 Tagbl.-Verl.

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Älter Veteran
wünscht Beschäft. gegen
klein. Entgelt. Feldstr. 19,
Weithoven, bei Sei.

Dobh. Str. 85, 1. St. 1. 8.
Dobh. Str. 101, 1. St. 1. 8.
Dobh. Str. 105, 1. St. 1. 8.
1. St. u. Küche. B10151

Pleurostr. 8, 1. St. u.
Küche. R. 1. 1. 8.1009

Gerharder Str. 9, 1. St. u.
Küche. Bohn. zu verm.
Näh. Stb. Part. 980

Paulbrunnstr. 8, 1. St. u.
Küche. R. 1. 1. 8.1375

Reichstr. 3, 1. St. u. Küche.
1. St. u. Bohn. Küche u.
Kammer a. d. R. 1. 1. 1141

Feldstr. 9/11, 1. St. u. Küche.
Reichstr. 10, 1. St. u. Küche.
Reichstr. 17, 1. St. u. Küche.
Reichstr. 19, 1. St. u. Küche.
Reichstr. 21, 1. St. u. Küche.
Reichstr. 23, 1. St. u. Küche.
Reichstr. 25, 1. St. u. Küche.
Reichstr. 27, 1. St. u. Küche.
Reichstr. 29, 1. St. u. Küche.
Reichstr. 31, 1. St. u. Küche.
Reichstr. 33, 1. St. u. Küche.
Reichstr. 35, 1. St. u. Küche.
Reichstr. 37, 1. St. u. Küche.
Reichstr. 39, 1. St. u. Küche.
Reichstr. 41, 1. St. u. Küche.
Reichstr. 43, 1. St. u. Küche.
Reichstr. 45, 1. St. u. Küche.
Reichstr. 47, 1. St. u. Küche.
Reichstr. 49, 1. St. u. Küche.
Reichstr. 51, 1. St. u. Küche.
Reichstr. 53, 1. St. u. Küche.
Reichstr. 55, 1. St. u. Küche.
Reichstr. 57, 1. St. u. Küche.
Reichstr. 59, 1. St. u. Küche.
Reichstr. 61, 1. St. u. Küche.
Reichstr. 63, 1. St. u. Küche.
Reichstr. 65, 1. St. u. Küche.
Reichstr. 67, 1. St. u. Küche.
Reichstr. 69, 1. St. u. Küche.
Reichstr. 71, 1. St. u. Küche.
Reichstr. 73, 1. St. u. Küche.
Reichstr. 75, 1. St. u. Küche.
Reichstr. 77, 1. St. u. Küche.
Reichstr. 79, 1. St. u. Küche.
Reichstr. 81, 1. St. u. Küche.
Reichstr. 83, 1. St. u. Küche.
Reichstr. 85, 1. St. u. Küche.
Reichstr. 87, 1. St. u. Küche.
Reichstr. 89, 1. St. u. Küche.
Reichstr. 91, 1. St. u. Küche.
Reichstr. 93, 1. St. u. Küche.
Reichstr. 95, 1. St. u. Küche.
Reichstr. 97, 1. St. u. Küche.
Reichstr. 99, 1. St. u. Küche.

Krankestr. 22, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 24, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 26, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 28, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 30, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 32, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 34, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 36, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 38, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 40, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 42, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 44, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 46, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 48, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 50, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 52, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 54, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 56, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 58, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 60, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 62, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 64, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 66, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 68, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 70, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 72, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 74, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 76, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 78, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 80, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 82, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 84, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 86, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 88, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 90, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 92, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 94, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 96, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 98, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 100, 1. St. u. Küche.

Krankestr. 22, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 24, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 26, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 28, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 30, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 32, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 34, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 36, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 38, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 40, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 42, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 44, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 46, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 48, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 50, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 52, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 54, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 56, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 58, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 60, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 62, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 64, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 66, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 68, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 70, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 72, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 74, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 76, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 78, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 80, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 82, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 84, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 86, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 88, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 90, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 92, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 94, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 96, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 98, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 100, 1. St. u. Küche.

Krankestr. 22, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 24, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 26, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 28, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 30, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 32, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 34, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 36, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 38, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 40, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 42, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 44, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 46, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 48, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 50, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 52, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 54, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 56, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 58, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 60, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 62, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 64, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 66, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 68, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 70, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 72, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 74, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 76, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 78, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 80, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 82, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 84, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 86, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 88, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 90, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 92, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 94, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 96, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 98, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 100, 1. St. u. Küche.

Krankestr. 22, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 24, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 26, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 28, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 30, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 32, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 34, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 36, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 38, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 40, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 42, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 44, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 46, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 48, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 50, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 52, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 54, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 56, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 58, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 60, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 62, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 64, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 66, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 68, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 70, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 72, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 74, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 76, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 78, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 80, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 82, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 84, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 86, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 88, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 90, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 92, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 94, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 96, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 98, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 100, 1. St. u. Küche.

Krankestr. 22, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 24, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 26, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 28, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 30, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 32, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 34, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 36, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 38, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 40, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 42, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 44, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 46, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 48, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 50, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 52, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 54, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 56, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 58, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 60, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 62, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 64, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 66, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 68, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 70, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 72, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 74, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 76, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 78, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 80, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 82, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 84, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 86, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 88, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 90, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 92, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 94, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 96, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 98, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 100, 1. St. u. Küche.

Krankestr. 22, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 24, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 26, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 28, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 30, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 32, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 34, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 36, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 38, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 40, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 42, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 44, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 46, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 48, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 50, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 52, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 54, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 56, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 58, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 60, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 62, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 64, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 66, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 68, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 70, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 72, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 74, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 76, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 78, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 80, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 82, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 84, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 86, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 88, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 90, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 92, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 94, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 96, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 98, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 100, 1. St. u. Küche.

Krankestr. 22, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 24, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 26, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 28, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 30, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 32, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 34, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 36, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 38, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 40, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 42, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 44, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 46, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 48, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 50, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 52, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 54, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 56, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 58, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 60, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 62, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 64, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 66, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 68, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 70, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 72, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 74, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 76, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 78, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 80, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 82, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 84, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 86, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 88, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 90, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 92, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 94, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 96, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 98, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 100, 1. St. u. Küche.

Krankestr. 22, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 24, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 26, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 28, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 30, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 32, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 34, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 36, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 38, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 40, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 42, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 44, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 46, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 48, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 50, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 52, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 54, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 56, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 58, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 60, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 62, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 64, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 66, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 68, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 70, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 72, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 74, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 76, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 78, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 80, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 82, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 84, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 86, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 88, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 90, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 92, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 94, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 96, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 98, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 100, 1. St. u. Küche.

Krankestr. 22, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 24, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 26, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 28, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 30, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 32, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 34, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 36, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 38, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 40, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 42, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 44, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 46, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 48, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 50, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 52, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 54, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 56, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 58, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 60, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 62, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 64, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 66, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 68, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 70, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 72, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 74, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 76, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 78, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 80, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 82, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 84, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 86, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 88, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 90, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 92, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 94, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 96, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 98, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 100, 1. St. u. Küche.

Krankestr. 22, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 24, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 26, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 28, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 30, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 32, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 34, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 36, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 38, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 40, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 42, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 44, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 46, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 48, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 50, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 52, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 54, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 56, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 58, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 60, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 62, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 64, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 66, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 68, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 70, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 72, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 74, 1. St. u. Küche.
Krankestr. 76, 1. St. u. Küche.
Krankestr.

Donheimer Str. 83 groß
Lagerraum, a. als Ver-
käufer, zu verm. 1000
M. 1000. 1000. 1000.
Donheimer Str. 10 Lager-
raum, a. als Ver- 1000
M. 1000. 1000. 1000.
Donheimer Str. 10 Lager-
raum, a. als Ver- 1000
M. 1000. 1000. 1000.
Donheimer Str. 10 Lager-
raum, a. als Ver- 1000
M. 1000. 1000. 1000.

Luisenstr. 19, 1

2 gr. Zim., Kellerräume,
elektr. u. als Büro ge-
eignet, sof. od. sp. zu verm.
Näheres: Barthelemy, 1705
Martstr. 13, 1. Laden, m.
oder ohne Wohn. 1335
Martstr. 22 Laden mit
Lager u. ev. Wohnung
zu verm. Näheres bei
Grieselhof, a. d. B. Meyer,
Kaiserstr. 41, 1332

Mauritiusstr. 9

Laden m. Ladens. Lager,
s. N. Pederhandl. 1301
Martstr. 37, 1. d. d. d. d.
Martstr. 37, 1. d. d. d. d.
Martstr. 37, 1. d. d. d. d.
Martstr. 37, 1. d. d. d. d.
Martstr. 37, 1. d. d. d. d.
Martstr. 37, 1. d. d. d. d.
Martstr. 37, 1. d. d. d. d.
Martstr. 37, 1. d. d. d. d.
Martstr. 37, 1. d. d. d. d.

Webergasse 7. Laden.

Webergasse 66 Laden mit
1 u. 2 u. Küche, sof. od. sp.
zu verm. Näb. 1. L. 1080
Bismarckstr. 16 sind
auf sofort oder später
Laden u. großer Saal,
einzelne oder zusammen,
zu verm. Der Saal mit
150 qm Fläche eignet sich
zu jedem größeren Be-
trieb. Ausstellungsraum
oder dergl. Näb. durch
Hauhaus Eck. 1300
Am Hause Rietzing 12
ist der 11. Laden, auch
als Büro od. Werkst. für
Schuhm. u. Buchbinder,
s. d. d. d. d. d. d. d. d. d.
s. d. d. d. d. d. d. d. d. d.
s. d. d. d. d. d. d. d. d. d.
s. d. d. d. d. d. d. d. d. d.
s. d. d. d. d. d. d. d. d. d.

Wohndörfer Läden

mit Nebenraum, Näb.
Gieseler, Bismarckstr. 2.

Gute Existenz.

Laden Gr. Barstraße 17.

Büro

mit Einrichtung, Schreib-
maschine usw., sofort zu
verm. Näb. bei Hesse,
Donheimer Str. 114.

Büro oder Werkstätten

zu vermieten. Näheres
Luisenstr. 19, 1.

Großer Laden

zu vermieten. Näheres
Luisenstr. 19, 1.

Geräumig. Laden

Martstr. 3 ver 1. 1919
an vermieten. Näheres
Luisenstr. 19, 1.

Großer Laden

zu verm. Näheres Rhein-
str. 59, 2. Et. bei
Luisenstr. 19, 1.

Großer Laden

zu verm. Näheres Rhein-
str. 59, 2. Et. bei
Luisenstr. 19, 1.

Großer Laden

zu verm. Näheres Rhein-
str. 59, 2. Et. bei
Luisenstr. 19, 1.

Großer Laden

zu verm. Näheres Rhein-
str. 59, 2. Et. bei
Luisenstr. 19, 1.

Großer Laden

zu verm. Näheres Rhein-
str. 59, 2. Et. bei
Luisenstr. 19, 1.

Großer Laden

zu verm. Näheres Rhein-
str. 59, 2. Et. bei
Luisenstr. 19, 1.

Großer Laden

zu verm. Näheres Rhein-
str. 59, 2. Et. bei
Luisenstr. 19, 1.

großer Laden

sol. a. sp. Rind. 19. 1133

Wohn ohne Kimmern.

Trudenstr. 7 m. N. Wohn
N. Schneider, 113. 1133
Edmundstr. 71. 1133
Wohnung mit Gas und
Kochfeld zu verm. 1435

Andersartige Wohnungen.

Einfamilienhaus, Eigen-
tum, Einfamilienhaus 4,
a. 1100 M. 1100 M. 1100 M.
Näb. Donheimer Str. 20.
Einfamilienhaus, 5. 1.
a. 1100 M. 1100 M. 1100 M.
Näb. Donheimer Str. 20.

In Villa

mit großem Garten u.
Kell. 4-5 Zim., Wohn-
raum, vermieten. Näb. bei
Hesse, Donheimer Str. 114.
Schöne 2-Zim.-Wohnung,
zu verm. Näb. Donheimer Str. 5.
Kaufmannshaus 1500
Donheimer Str. 41.
Näb. Donheimer Str. 41.
Näb. Donheimer Str. 41.

Möblierte Wohnungen.

Kleine Barstraße 1, 2 u.
1. d. d. d. d. d. d. d. d. d.
Näb. Donheimer Str. 20.
Näb. Donheimer Str. 20.
Näb. Donheimer Str. 20.
Näb. Donheimer Str. 20.

2-Zim.-Wohnung.

vornehm, ruhig, mit
Küchenzubeh. zu verm.
Näb. Tagbl.-Verlag, Rk
Näb. Tagbl.-Verlag, Rk
Näb. Tagbl.-Verlag, Rk
Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Leere Zim., Mansard, etc.

Adelheidstr. 61, 1. neu
hergebr. Mansard zum
Kochfeld, sofort zu verm.
Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Wohndörfer Läden

Trudenstr. 7 m. N. Wohn
N. Schneider, 113. 1133
Edmundstr. 71. 1133
Wohnung mit Gas und
Kochfeld zu verm. 1435

Andersartige Wohnungen.

Einfamilienhaus, Eigen-
tum, Einfamilienhaus 4,
a. 1100 M. 1100 M. 1100 M.
Näb. Donheimer Str. 20.
Einfamilienhaus, 5. 1.
a. 1100 M. 1100 M. 1100 M.
Näb. Donheimer Str. 20.

In Villa

mit großem Garten u.
Kell. 4-5 Zim., Wohn-
raum, vermieten. Näb. bei
Hesse, Donheimer Str. 114.
Schöne 2-Zim.-Wohnung,
zu verm. Näb. Donheimer Str. 5.
Kaufmannshaus 1500
Donheimer Str. 41.
Näb. Donheimer Str. 41.
Näb. Donheimer Str. 41.

Möblierte Wohnungen.

Kleine Barstraße 1, 2 u.
1. d. d. d. d. d. d. d. d. d.
Näb. Donheimer Str. 20.
Näb. Donheimer Str. 20.
Näb. Donheimer Str. 20.
Näb. Donheimer Str. 20.

2-Zim.-Wohnung.

vornehm, ruhig, mit
Küchenzubeh. zu verm.
Näb. Tagbl.-Verlag, Rk
Näb. Tagbl.-Verlag, Rk
Näb. Tagbl.-Verlag, Rk
Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Leere Zim., Mansard, etc.

Adelheidstr. 61, 1. neu
hergebr. Mansard zum
Kochfeld, sofort zu verm.
Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Wohndörfer Läden

Trudenstr. 7 m. N. Wohn
N. Schneider, 113. 1133
Edmundstr. 71. 1133
Wohnung mit Gas und
Kochfeld zu verm. 1435

Andersartige Wohnungen.

Einfamilienhaus, Eigen-
tum, Einfamilienhaus 4,
a. 1100 M. 1100 M. 1100 M.
Näb. Donheimer Str. 20.
Einfamilienhaus, 5. 1.
a. 1100 M. 1100 M. 1100 M.
Näb. Donheimer Str. 20.

In Villa

mit großem Garten u.
Kell. 4-5 Zim., Wohn-
raum, vermieten. Näb. bei
Hesse, Donheimer Str. 114.
Schöne 2-Zim.-Wohnung,
zu verm. Näb. Donheimer Str. 5.
Kaufmannshaus 1500
Donheimer Str. 41.
Näb. Donheimer Str. 41.
Näb. Donheimer Str. 41.

Möblierte Wohnungen.

Kleine Barstraße 1, 2 u.
1. d. d. d. d. d. d. d. d. d.
Näb. Donheimer Str. 20.
Näb. Donheimer Str. 20.
Näb. Donheimer Str. 20.
Näb. Donheimer Str. 20.

2-Zim.-Wohnung.

vornehm, ruhig, mit
Küchenzubeh. zu verm.
Näb. Tagbl.-Verlag, Rk
Näb. Tagbl.-Verlag, Rk
Näb. Tagbl.-Verlag, Rk
Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, Rk

Möblierte

Näb. Tagbl.-Verlag, R

PRESTO Automobile

**Personenwagen
Schnelllastwagen**

Vertretung:
M. Commichau, Wiesbaden,
Schwalbacherstr. 44.



Schulranzen

Grösste Auswahl.
Billigste Preise.

A. Letschert
10 Faulbrunnenstr. 10

Gaunertische,
gar. echtes Haar, 3 Stück
8.85 M. Preis für Kissen,
Rückenstreife 8.

Statt besonderer Anzeige.

Die glückliche Geburt eines
gefundenen

Töchterchens

zeigen hoch erfreut an

Kapitänleutnant Schrimpf

u. Frau, Elisabeth,
geb. Garstner.

Wien, den 4. Oktober 1918.
Holtzauer Str. 197.

1048

Ihre am heutigen Tage vollzogene Vermählung zeigen an

Conrad Hass

Königl. Oberamtmann u. Hauptmann d. R.

Thea Hass

verw. Hass, geb. Fürstchen.

Lippinken bei Wrotzlawken (Westpreussen),
5. Oktober 1918.

1047

Bund Deutscher Bodenreformer Ortsgruppe Wiesbaden.

Mittwoch den 9. Oktober 1918, abends 8 1/2 Uhr, in
der Aula des Lyzeums I, am Schloßplatz (Eingang Mühlgraben)

Vortrag

des Herrn Pfarrer Krenzer aus Freiburg i. Br. (Mitglied
des Hauptverbandes des Bundes Deutscher Bodenreformer
und des Hauptausschusses für Kriegerheimstätten) über

Kriegerheimstätten

und Neuaufbau der deutschen Familie.

Eintritt frei. Vorbehaltene Plätze zu 1 M. sind zu
haben in der Buchhandlung Limbarth-Denn, Kranzplatz 2,
igarzengasse 14/15, Wilhelmstraße 34 und am
Saaleingang.

Pelze

Hüte, Kragen, Muffe

werden umgearbeitet und neu angefertigt
in bekannt guter Ausführung

A. Koerwer Nachf.

Stadt-Umzüge!

Ferntransporte

mittels Möbeträger und gebetteten Federrollen.
Schnellste gute Ausführung bill. Berechn.

Bernhard Beyer, Bleichstr. 20, 1.



Schulranzen

Schulmappen

in allen Aus-
führungen.



Herm. Rump,

Moritzstrasse 7. Moritzstrasse 7.

Reelles Möbelgeschäft.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in Schlaf-, Speise-,
Herrenzimmer- und Küchen-Einrichtungen und einzelne
Möbel in jeder Preislage und Holzart, prima Bettfedern
zu den bekannt billigsten Preisen.

Anton Maurer, Schreinermeister,

Wohnung: Schwalbacher Str. 57. Wohnung: Bleichstr. 18, 1.

Landwirte Achtung!

Alle Reparaturen an Maschinen schnell und billig bei
L. Pfeil, Wiesbaden, Friedrichstr. 44. Tel. 6201.

Sonntag mittag entschlief sanft nach
längerem, mit großer Geduld er-
tragenem Leiden unsere herzensgute
Mutter, Schwiegermutter und Groß-
mutter

Frau Elise Schremmer, Wwe.
geb. Brühl.

Die trauernden Hinterbliebenen;

S. Schremmer und Frau

Familie H. Horne

Familie G. Schremmer.

Wiesbaden, den 6. Oktober 1918.
Kapellenstraße 7.

Die Beerdigung findet Donnerstag,
den 10. Oktober, nachmittags um 3 Uhr,
von der Kapelle des Südfriedhofes
aus statt.

Dankagung.

Für die vielen Beweise der
wärmsten Teilnahme bei unserm
schweren Verluste sprechen wir
auf diesem Wege unsern herzlichsten
Dank aus.

Frau G. Harms

geb. Roster

Julie Harms.



Statt jeder besonderen Anzeile.

Von der Westfront erhielten wir telegraphisch die er-
schütternde Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn, Bruder
und Schwager

Fritz Burandt

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. und 1. Klasse,

Rittmeister i. e. Jäger-Regt. zu Pferde,

Adjutant e. Landwehr-Brigade i. e. Kav. Schützen-Div.,

auf dem Schlachtfelde den Heldentod erlitten hat, im blühenden
Alter von 26 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Stadtrat Herm. Burandt und Frau,
Saria, geb. de Sevilla.

Herm. Burandt Jr., Zivilgefangener in England.

Frau Amelia v. Detten, geb. Burandt.

Ebert Burandt, Oberlt. d. R. i. e. Ulanen-Regt.
b. Stabe e. Inf.-Regts.

Hans Burandt, Oberlt. i. e. Drag.-Regt.,
Flieger i. e. Bomben-Geschwader, in franz.
Gefangenschaft.

Wilhelm Burandt, Leutnant b. Stabe e. Jäger-
Regts. Dtsch. Alpenkorps.

Berndt v. Detten, Hauptmann u. Batl.-Komdr.
i. e. Inf.-Regt.

Frau Lillian Burandt, geb. Mumm.

Wiesbaden, den 7. Oktober 1918.
Gustav Freytagstr. 9.

Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Tag und Stunde der Beisetzung wird nach Ueberführung
der Leiche bekanntgegeben.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern Sonntag nachmittag 4 Uhr entschlief sanft nach längerer Krankheit
unser vielgeliebter Bruder, Onkel, Vetter und treuer Freund, der

Königliche Regierungsekretär Gustav Müller

im Alter von nahezu 57 Jahren.

Dies zeigen im Namen aller Hinterbliebenen tiefbetrübt an

Die Geschwister:

Wiesbaden, 7. Oktober 1918.
Klarenthaler Str. 4.

Otto Müller,

Selene Haas, geb. Müller.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 9. Oktober 1918, nachm. 4 1/2 Uhr, auf dem Südfriedhof statt. — Von Blumenpenden wolte man im Sinne des Verstorbenen absehen.

Statt besonderer Anzeige.

Heute vormittag entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer
Geduld ertragenem Leiden mein lieber, guter Mann, unser treuherziger
Vater, Großvater und Schwiegervater,

der Zollbeamte

Friedrich Dau

im 60. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Frau Witwe Dau u. Kinder.

Wiesbaden, den 6. Oktober 1918.
Jahnstraße 4, 2.

Die Beerdigung findet Mittwoch, 2.30 nachm., von der Leichen-
halle des Südfriedhofes aus statt.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote
10.000 bis 25.000 Mk.
auf 1. Dpots. od. 2. bis
70 % der Tage, auszu-
leihen. Off. u. 99. 898
an den Tagbl.-Verlag.

65-70.000 Mk.
ev. gel. auf gute 1. Dp.
auszuleihen. Off. unter
9. 890 a. d. Tagbl.-Verl.

Kapitalien-Gefuche

Mündelsicher.

Bedeutende Großstadt
Norddeutschlands nimmt
Kapitalien bei gegenläufiger
monatlicher Kündigung zu
4 1/2 % p. A. oder auf drei
Monate fest zu 5 % p. A.
entzogen. Offerten unter
9. 882 an d. Tagbl.-Verl.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Günst. Gelegenheiten

zu
Kauf und Miets
von
herrschaftlichen Villen
und Etagen
weist nach
J. Chr. Glücklich
Telephon 6654.
Wilhelmstraße 56.

Zwei schöne Villen
(10 und 12 Zimmer) in
bester Lage zu verl. Kfz.
Kfz. Landesbank. F 700

Wohn.-Kauf.-Büro
Lion & Cie.
Deutscherstr. 8. 2. 708.
Größte Auswahl von
Miet- u. Kaufobjekten
jeder Art.

65.000 Mark
schöne herrschaftl. Villa,
Abstellk., Diele, 7 B.
Badezim., ufm. Zentral-
heizung, Obstgarten.
Ebnal, Adolfsstraße 7, 1.
Wohn. 2. Kam.-Landhaus
mit 35 Auten Garten,
Etagen für Klein-
w., Preis 26.000 Mark,
zu verl. Kfz. Kraft. Er-
bacher Straße 7.

2 Familien-Landhaus
mit aut. Obstgarten, am
Rhein, für 42.000 Mk. zu
verl. Kfz. Adolfsstr. 7, 1.
Modernes Schuldenfrei

Landhaus

(Schuldenfrei), 6 Zimmer,
Küche, Keller, Stad. für
11. Fied. Kauf 17.500,
80 Auten einm. dazu ge-
wacht. Off. u. 99. 898
240 Dbls. 300 Stränder.
Näheres N. Kraft. Er-
bacher Straße 7, 1.

Geschäftshaus

in allererster Geschäfts-
lage zu ver. Karl Rauert,
Schwalbacher Str. 44, 3.
Neues Einfamilienhaus,
10 Wohnräume, Zentral-
heiz., ar. Garten. Untere
Bartelstr. 1. bill. zu verl.

Nach 7 Morgen
großes

Grundstück

nahe am Güterbahnhof, we-
ches sich, da Bahngleis-
schluß leicht herzustellen ist
und der Lage wegen zur
Anlage einer

Fabrik

oder großem
Lagerplatz
auch als prima Spekulations-
objekt eignet, ist aus einem
Kuchloch sehr billig zu verl.

Gg. Loh

Zietenring 10.

Immobilien-Kaufgefuhe

Gesucht

zu kaufen oder pacht, ein
Dort, aber arderer vor-
nehm Pensionshaus. An-
gebote unter 9. 901 an
den Tagbl.-Verlag.

Landhaus

mit 6-8 grdk. Zimmern,
in gesund. sonniger Lage
Wiesbadens oder nächster
Umgebung mit großem
Obst- und Gemüsegarten
von Selbstbesitzer ohne
Vermittlung zu kaufen
gesucht. Off. u. 9. 288
an den Tagbl.-Verlag.

Dame sucht autsch.

Hotel m. Einricht.

Nähe Kofhr. zu 1. Off.
u. 9. 291 Tagbl.-Verlag.
Kaufe rent. Etagenhaus,
gebe 11 Villa in Zahlung.
Geht. Offerten u. 9. 282
an den Tagbl.-Verlag.

Pachtgefuhe

gutg., bess. Kaffee,
Weinstube, Bar, hier ob-
außerhalb an pachten ob-
zu kaufen. Näheres
Erstena bieten, bevor.
Offerten unter 9. 296 an
den Tagbl.-Verlag.

Unterriht

Eners. Lehrer
oder Lehrerin zur Unter-
richt-Erteilung. Off. von
2-4 Uhr nachst.

Erprobte Lehrkraft

in dr. Empt. hat u. einige
Stunden frei f. gewissen-
haft. Nachh.-Unterr. Off.
u. 9. 897 a. d. Tagbl.-Bl.

Staatlich gepr. Lehrerin

im Ausland gewesen, er-
teilt Unterricht und Nach-
hilfsstunden. Näheres u.
9. 895 an den Tagbl.-Bl.

Enal. u. deutsche Stunden

alonische Auslandspraxis.
Nobanna Kape, Rauen-
thaler Straße 10, 3.

Klavierstunden

zu erteilt, bei kann man
über. Karlstraße 41. B. 2.

Nehme meine Kurse und Einzelstunden in

Kunstgeschichte / Literatur / Philosophie

wieder auf.

Dr. Adele Reuter

Amselberg 2 — Fernruf 4744.

Sprechzeit: Sonntag, Mittwoch, Freitag 12-1.

Sehe den im Winter begonnenen

Kursus über Goethes „Faust“

fort und beginne einen neuen Kursus über dasselbe Thema.

Dr. Adele Reuter

Amselberg 2. Fernruf 4744.

Sprechzeit: Sonntag, Mittwoch u. Freitag von 12-1 Uhr.

Kurse in Wiesbaden ab 15. Oktober für

Rhythmische Gymnastik u. Plastik künstl. Tanz

von Adrienne Ursula Hader

geprüfte Lehrerin der neuen Schule für angewandten
Rhythmus Velleau.

Anmeldungen Weinbergstraße 20. Fernruf 4831.

Sprechstunde Montag 11-1, Donnerstag 3-5 Uhr,
Prospecte dort erhältlich.

Dramatischen Unterricht

Sprachtechnik :: Organbildung :: Rollenstudium

erteilt

Gustav Albert, Königl. Schauspieler.

Anmeldungen schriftl. Emser Str. 24, III.

Wiesbadener Tanz- u. Turnschule

Inh. Fritz Sauer u. Frau

Adelheidstr. 33. F. 4555.

Zu meinen Gymnasialen-, Privat- und Abend-

kursen, Beginn Mitte Oktober, bitte ich um

weitere gefl. Anmeldungen von Damen u. Herrn.

Einzel-Unterricht jederzeit in allen Tänzen.

Frau Frieda Sauer-von Pelke.

Zu einigen Privat-Gymnasialen-Tanzkursen

erbitte ich noch weitere gefl. Anm. dungen von

ig. Damen. Frau Frieda Sauer v. Pelke

Adelheidstraße 33. Telephon 4545.

Kommens 8 Sprachen

Korrespondenz

Schön schreiben

Stenographie

Buchführung

Maschinenricht.

a. briefl. 8 A. monatl.

Schreibmaschinen verleiht

Generalbeich. Dolmetsch. am

Landgericht. Neugasse 5.

Frans. Enal.

Isradl. u. h. R. Korber.

zum Einjahr. u. Abitur.

Lehrants. Affektor Grün.

Dreizehnstraße 3, 2.

Berta Wallenfels

Konzerthauserin.

Derngartenstraße 14.

erteilt Unterricht in

Kunstgesang

Sprech- und Atem-

technit.

Wer erteilt Unterricht f.

Wandolme?

Geht. Offerten u. 9. 900

an den Tagbl.-Verlag.

Wer gibt

Wandolme-Stunden?

Off. u. 9. 900 Tagbl.-Bl.

Unterricht im

Kleidermachen

Beizugewand und Zu-

schneiden für den Beruf

u. für Haus in monatl.

Anf. u. eine. Stunden.

Tag. u. Abendkurse. Zeit

nach Mak. sowie Schittl.

mutter aller Art. An-

meldungen. lsm. Näheres

von 2-5 Uhr tagl. bei

J. Stein, Kirchgasse 17.

Zu einem Mitte Okt.

beginnenden

Abend-

Tanzkursus

sind noch Anm. d. von

Herrn erwünscht, ev.

auch v. solch., welche

bereits tanzen können

u. ledigl. d. Gesellsch.

wegen als Gäste teil-

nehmen wollen.

Frau Julius Bier

Adelheidstr. 85.

Fernruf 3442.

Verloren - Gefunden

Verl. Brosche (Gemeinl.)

weil. Abzug. gegen Bel.

Wittgenstraße 14, 1.

Schwarze Pelzmantel

verl. Gegen gute Belohn.

abzu. Wismarstraße 44, 1.

Ein Rinderhäut (22).

schwarz, verl. Schwalb.

Str. Dirlach. Schulber.

Gegen Belohnung abzu.

Schwalbstraße 17.

Am Samstag

Dund verloren gegangen.

gelber alterer Boxer.

Bitte abzugeben gegen

100 Mark Belohnung

Wismarstraße 21.

Der Mann

welcher in der Gleichst.

mit m. Dund (H. braun.

Rebinder) gesehen w.

ist, ist erkannt und wird

aufgefordert, denselb. sofort

zurückzubringen oder lo-

zulassen, andernf. Straf-

anzeige eriot. Luria,

Rieberwaldstraße 9, 3.

Pachttaube entflohen!

Gegen Belohnung abzu.

Wismarstraße 5, 1.

Geschäftl. Empfehlungen

Gut. Trip. Mittagstisch

bill. Orantenstraße 10, 1.

Billige Stadt-Umzüge

und Möbel-Lagerung be-

sondern sachgemäß. Gebr.

Landesheim, Römerb. 17.

Telephon 4406.

Umzüge.

Kohlen, Kots beforat bill.

Rindl. Steingasse 10.

Rollfuhrwert

nimmt noch Beschäftigung

an. Kfz. Telephon 2338.

Kots ab städt. Gaswerk

und sonstige Kühren all.

Art beforat bill. Tel. 1578.

Derngartenstraße 16.

Kohlen, Kots

holt ab Kronp.

Schwalb. Str. 45. 6. 2.

früher Kofhr. 45.

Rührmaschinen repariert

(Regulieren im Haus) Ad.

Rumpf. Schwalb. 16.

Akkumulatoren

fabr. rep. verl. Kofhr.

Beckstraße 17, 3.

Heizung

Reinigen u. Instandsetzen

übernimmt Hr. Jacob.

Glenshaengasse 9, 3.

Vader (Kriegsinvalide)

empf. sich im Verord. u.

Wiss. Kritikall. Porzellan.

Goldbilder u. f. Rödel-Str.

a. u. ausd. R. Borchert.

Schwalb. Str. 42.

Stühle zum Flechten

werden anen. Möhrig.

Wismarstraße 33.

Arauttschneiden

befora. prompt. Gebr. Birt

Kofhr. 6. Dirlach. 13.

Lüthiae Schneiderin

empfiehlt sich Doppelmer

Strake 41. Dbl. 4. Stad.

Serriehene Strümpfe

mit auten Beinlängen

werden neu gemacht.

Mauritiusstraße 12. Ad.

Wäsche

zum Waschen u. Bügeln

wird wieder angenommen

Frau Fred. Wollmer

Strake 9. Telephon 1747.

Kriegsanleihe

Wir nehmen selbst und durch unsere Vertreter Zeichnungen

auf die neunte Kriegsanleihe entgegen;

unseren Versicherten

stellen wir den Gegenwert nach Maßgabe unserer Bedingungen als Policen-

darlehen gegen einen Zins von jährlich

fünf Prozent

zur Verfügung.

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. (Alte Stuttgarter)

Grösste europ. Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit

Versicherungsbestand 1,2 Milliarden Mark

Bankvermögen über 1/2 Milliarden Mark F151

Auskünfte erteilt in Wiesbaden:

Rich. Ad. Meyer, Generalagent, Marktplatz 3, 1.

Neu! Neu!

Holzfohlen-Brifetts

Sparsamer Brand

zu haben in jedem Quantum.

Rohlenhandlung W. Weber,

Wetttrichstr. 7 (Laden). Telephon 607. Göbenstr. 4, 1.

Elektr. Kopfbehandlung

gegen Haarausfall.

Theater

Königl. Schauspiel.

Dienstag, 8. Oktober.

3. Volksabend.

Der siebente Tag.

Quintett in 3 Akten
an H. Schaner u. C. Weidh.
an Hagen... Hr. Adriano
admiral... Hr. Frau
Charlotte... Hr. Frau
an Steinh... Hr. Stein
an Langen... Hr. Herrmann
Kamm... Hr. Herrmann
dem... Hr. Herrmann
Spont... Hr. Herrmann
von... Hr. Herrmann
Hamp... Hr. Herrmann
Kanna... Hr. Herrmann
Brigitte... Hr. Herrmann
Gisela... Hr. Herrmann
Hörner... Hr. Herrmann
Kath... Hr. Herrmann
Lotte... Hr. Herrmann
Lied... Hr. Herrmann
Anfang 7. Ende etwa 9.45 Uhr.

Residenz-Theater.

Dienstag, 8. Oktober.

Unter der blühenden Linde.

Ein fröhliches Spiel mit Gesang
in 3 Akten von E. Kästner und
H. Tasmann. Musik v. G. Seiler.
Kelling... Hr. Herrmann
Katter... Hr. Herrmann
Lubert... Hr. Herrmann
Dag... Hr. Herrmann
Gisela... Hr. Herrmann
Lotte... Hr. Herrmann
Kanna... Hr. Herrmann
Brigitte... Hr. Herrmann
Gisela... Hr. Herrmann
Hörner... Hr. Herrmann
Kath... Hr. Herrmann
Lotte... Hr. Herrmann
Lied... Hr. Herrmann
Anfang 7. Ende gegen 10 Uhr.

Rathaus-Konzerte

Dienstag, 8. Oktober.

Abonnements-Konzerte.

Stadt-Kurorchester.

Nachmittags 4 Uhr:

Leitung: C. Scharicht, Städt.

Musikdirektor.

1. Im Herbst. Konzert-Ouvertüre von Ed. Grieg.
2. Zarathustra, Legende von F. Liszt.
3. Roma-Suite von G. Bizet.
4. Ungarische Rhapsodie Nr. 4 in D-dur von F. Liszt.

Abends 8 Uhr:

Leitung: Konzertmeister

W. Sadony.

1. Ouvertüre zur Oper „Die Regimentstoten“ von G. Donizetti.
2. Zwischenaktmusik aus „Egmont“ von L. v. Beethoven.
3. „Wiegenlied-Schloßholder“ von Schubert.
4. Moment musical in F-moll von F. Schubert.
5. Espana, Walzer von E. Waldteufel.
6. Ouvertüre zur Oper „Die schüchternen Vesper“ von G. Verdi.
7. Ungarische Tänze Nr. 1, 3 und 10 von J. Brahms.
8. Fantasie aus der Oper „Der Wälscher“ von Lortzing.
9. Der F-rade, Marsch von E. Weinhauer.

Bereins-Nachrichten

Wiesbadener Stadt-Verband für

Jugendfürsorge E. S. Fürsorge

für die gefährdete und ver-

wundete Jugend, Jugend-

gerichtsbefugte, Vermittlung von

Flüchtlenden, Unterbringung in

Krippe, Kinderkassen, Hort

u. m. Rot und Ausstufung in

Heimatschutz u. Fürsorge

Leitung: Fürsorgekommission

Städt. Schloß, 2. Stod,

Stimmer 21, von 9-3 Uhr.

Nachmittags für Frauenvereine

erhält kostenlos Auskunft über

fam. Berufsgebiete. Sprech-

stunden: Montag, Mittwoch

und Freitag von 2-3 Uhr.

Samstag 7. Arbeitsamt, Doh-

lmer Strasse.

Evangelische Mädchenschule E. S.

Dohlmer Str. 4, 5. B.

Leitung in Fragen d. Erziehung

und Fürsorge für weibliche

Jugendliche. Sprechstunden:

10-11 und 3-4 Uhr.

Wiesbadener Krippen, Gabel-

berger Str. 3 und am Gabel-

berg, nehmen Kinder in Tages-

pflege mit Verpflegung und

Kleidung.

Berein für Auskunft über Woh-

lfahrts-Einrichtungen u. Woh-

fragen, Dohlmer Strasse 1,

im Arbeitsamt. Geduldet wer-

den, außer Samstag, abends

von 6-7 Uhr.

Dienstboten - Schule Wiesbaden,

Haustischschul. Ausbildung

für hauswirtschaftliche Mädchen.

Aufnahme April u. Oktober.

Schul. Mittwochs, 10-12 Uhr.

Wiesbadener Arbeiterklub, Herrn

3. Gartenstr. 2. Sprechstunden:

Montag, Dienstag, Donner-

sag u. Freitag von 3-5 Uhr.

Mädchen- und Frauenvereine für

soziale Hilfsarbeit. Vermittl.

von ehrenamtlicher Hilfe auf

allen Gebieten sozialer

Arbeit. Sprechstunden im

Rezeptionshaus des Schloßes,

3. St. 2. St. 3. St. 4. St. 5. St.

von 12-1 Uhr.

Klub für im Groveschen stehende

jugendliche Mädchen E. S., Gm-

straße 2, 2. St. Jeden Abend von

7-9 Uhr. Fortbildungskurse.

Tagesheim für berufstät. Frauen

und Mädchen, Kirchgasse 11, 1.

Jeden Donnerstag abend Zu-

kunftentwurf, die Mitglieder.

Vermittlung sozialer Frauen

Wiesbaden. Sprechstunden: Jeden

ersten Dienstag im Monat, von

4-5 Uhr in der „Kaffee-Ege“.

Geduldstraße 26, 2. St.

Schreibers-Konservatorium

Adolfstraße 6, II.

Schirmherrin:

Frau Prinzessin Elisabeth von Schaumburg-Lippe.

Meisterkurse in Gesang: Herr Curt

Hoche, Lehrmeister des hies. Kgl. Hofopern-

sängers Harry de Garmo.

Meisterkurse in Klavierspiel: Herr Georg

Adler, Pianist, Schüler von Raff und Bülow.

Konzert-Agentur Heinrich Wolff,

Friedrichstraße 39.

Reichsverein „National-Flugwehr“.

Wagner-Konzert

zu Gunsten der Hinterbliebenen gefallener Krieger

am Freitag, 11. Oktober, 8 Uhr, im Kasino-Saal

Kammerfängerin Ottilie

Mehger

Kgl. Kgl. Hofopernfängerin,

Kammerfänger Theodor

Lattermann

Hamburg.

Am Flügel: 1. Kapellmeister H. Winternitz,

Hamburg.

Vorträge aus: Tristan und Isolde, Tannhäuser,

Götterdämmerung, Rheingold, Parsifal, Rienzi,

Waffäre.

Eintrittspreise: Mk. 10.—, 8.—, 5.—, 3.—, 2.—.

Vorverkauf bei: 2. Aktienmeyer, Kaiser-

Friedrichsplatz 2, und Abendkasse. K 31

MONOPOL

Ur-Aufführungen!

Die goldne Mumie.

Eine Schicksals-Tragödie in 4 Akten

mit

Leonine Kühnberg — —

Ferdinand Bonn.

Schöne Naturbilder.

Der Doppelselbstmord.

Eine Komödie in 3 Akten

von Anzengruber.

In den Hauptrollen die besten Schauspieler

der Wiener Bühnen.

Tulpenstiel-

Konzert-Palast

Stiftstr. 12. Fernruf 1036

Ab 1. Oktober, abendlich 7 1/2 Uhr:

Stimmungs-Wettstreit

zwischen den 3 Kanonen

Ruth-Ruth

Deutschlands bester weiblicher Komiker.

Silveros

humoristischer Fangkünstler.

Heinz Jurock

der Urkomische — Wiesbadens Liebling.

Ganz Wiesbaden wird Tränen lachen.

Und die übrigen Konzert-Solisten,

sowie die beliebten Tulpenstiel-Konzerte.

Bunter Teil: Beginn punkt 8.30 Uhr

Wer Kriegsanleihe zeichnet

hilft die Heimat schützen!

Kammer-Lichtspiele

Moderne intime
LICHTBILD-BÜHNE
Mauritiusstr. 12 — Telef. 6137.



Vom 5. bis 11. Oktober.

Erst-Aufführung

des

ungarischen Kunstfilms

Der Sieg

des Enterbten.

Großes Drama in 5 Akten.

Gespielt von ersten

Budapester Künstlern.

Aegir.

Ein Festspiel in 2 Aufzügen

Walhalla-Theater

vornehmes Buntes Theater

Ab 1. Oktober 1918, abendlich 8 Uhr,

der vollständig neue Sensations-Spielplan!

Lachen ohne Ende! Einzig dastehend!

Die tolle Pantomime der

Mackwey-Compagnie

Alles in Trümmer

Der sensationelle Sportakt

! Die Todesfahrt !

ausgeführt von Agostor Rettory u. Assistentin.

D. Canova

mit seinen Künstlerhunden.

Alles in Schatten stellend!

4 Merkels

mit ihrem waghalsigen

Deckenläufer

frei unter der Decke des Theaters,

und die übrigen

glänzenden Kunstkräfte.

Telephon 3031 ODEON Kirchgasse 18

Spielplan vom 5-8. Oktober.

Erstaufführung!

Das Opfer einer Mutter

Drama in 4 Akten mit Thea Sandten und

Hans Mierendorf.

Versiegelte Lippen in 2 Akten.

Ein spanisches Dilemma, Lustspiel.

Die Rose von Salem, Schauspiel.

Konzert der Wiener Künstlerkapelle.

Vergnügungs-Palast

Gross-Wiesbaden

Dolzheimer Str. 19. Fernruf 810.

Großstadt-Programm vom 1.-15. Oktober.

EDI BLUM

Alice & Cleo. | Margot & Jenny

Waidmannsheil.

Berti Stooß | 3 Bellons 3

MARGOT DENTLER.

2 Buccaris 2 | Rosa Loisel.

3 Dardinis 3.

Anf. wochent. 7 1/2 Uhr (vorher Musik). Sonn-

tags 2 Vorstellungen, 4 u. 7 1/2 Uhr. — Vor-

verkauf täglich von 11-12 u. 4-5 Uhr im

Theaterbüro.

Palast-Cabaret: 10 erstkl. Kunstr.

Im Restaurant:

Konzert und Vorträge.

Wiesbadener Weinstuben

und 1015

vormals U 9 Kaffee U 9

Markstr. 26. Markstr. 26

Täglich Künstler-Konzert.

KINEPHON

Erst-Aufführung!

Die Sieger

von Felix Philippi.

Schauspiel in 4 Akten.

In der Hauptrolle:

Henny Porten.

Das eigens für diesen Film komponierte Lied

„O du mein Glück“

von G. Bechstein

wird von Fr. Elly Sander aus Mannheim gesungen.

„Aegir“

ein heiteres Festspiel.

In der Titelrolle: W. Diegelmann.

Der gefoppte Einbrecher

Zeitgemässer Schwank.

THALIA-THEATER

Größtes

u. vornehmstes

LICHTSPIELHAUS

Kirchgasse 72 — Telef. 6137.

Vom 5. bis 11. Oktober.

Allein-Erst-Aufführung!

des neuen Fern Andra - Films

Serie 1918/19

Frühlingsstürme im Herbst d. Lebens

Die Geschichte einer Liebe in 5 Akten.

In der Hauptrolle:

Fern Andra.

:: Klatschrosen ::

Schwank in 1 Aufzug.

Angriff eines feindlichen Bomben-

geschwaders auf einen deutsch. Flugpark

Rhein- str. 47. Rhein- str. 47.

!! Nur noch heute !!

Allein-Erst-Aufführung.

2. Film der Hanni Weiße — Serie 18—19:

Sei getreu

bis in den Tod,

oder: Vom Verlobten unschuldig

des Mordes angeklagt.

Hervorragendes Drama aus dem Leben einer

Künstlerin in 5 Akten.

Foxel's Hundemarke.

Humorvoller Lustspiel-Schlager in 3 Akten mit

der reizenden

Sacy von Blondel.

Die Karten lügen nicht.

Lustspiel in 2 Akten mit Hansi Dege.

Germania-Lichtspiele,

Schwalbacher Strasse 57.

Nur 4 Tage!

„Die seltsame Geschichte des Baron Torelli“

mit Bernd Aldor in der Hauptrolle.

Großes Sensationsdrama in 4 Akten.

Ausserdem:

Micke und Mücke

Lustspiel mit Anna Müller-Lincke i. d. Hauptrolle.

Angenehmer Aufenthalt. Künstlerkonzert.

Beachten Sie die billigen Eintrittspreise.